



Rheinland-Pfalz

PÄDAGOGISCHES
LANDESINSTITUT

JAHRESBERICHT 2018



IMPRESSUM

Herausgeber

Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz (PL)
Butenschönstr. 2
67346 Speyer
pl@pl.rlp.de
www.pl.rlp.de
Telefon 06232 659-0

Redaktion

Simone Fischer (Controlling), simone.fischer@pl.rlp.de

Claudia Nittl (Öffentlichkeitsarbeit), claudia.nittl@pl.rlp.de

Dr. Birgit Pikowsky (Direktorin), birgit.pikowsky@pl.rlp.de

Gestaltung

Silvia Kuhn (Mediendesign), silvia.kuhn@pl.rlp.de

Druck

Pädagogisches Landesinstitut

April 2019

INHALT

1	Das Pädagogische Landesinstitut Rheinland-Pfalz auf einen Blick	6
2	Neues aus dem Pädagogischen Landesinstitut	8
2.1	Neuer stellvertretender Direktor Oliver Appel	8
2.2	Erweiterte Führungsebene: Referatsgruppenleiterinnen und -leiter der Abteilung 1 „Fortbildung und Unterrichtsentwicklung“	8
3	Ziel- und Leistungsvereinbarung	13
4	Veranstaltungen	15
4.1	Entwicklung der Veranstaltungszahlen	15
4.2	Veranstaltungskategorien	15
4.3	Sonstige Träger	17
4.4	Entwicklung Teilnehmerzahlen	17
4.5	Verteilung nach Schularten und Einrichtungen	18
4.6	Solarbootregatta des PL am Epplesee – erfolgreicher Hätetest für die selbstgebauten Boote der Schülerinnen und Schüler	19
4.7	Erasmusprojekt „Integrierte Lese- und Sprachförderung im Fachunterricht der beruflichen Bildung“	20
4.8	Angebote für Schulleitung	22
4.9	Fortbildung für die neu ernannten didaktischen Koordinatorinnen und Koordinatoren der Realschulen plus	23
5	Schulpsychologie	24
5.1	Beratung von Einzelpersonen	24
5.2	Beratung von Schulen	25
5.3	Krisenberatung	26
5.4	Netzwerkarbeit	28
5.5	Gewaltprävention	28
5.6	Prävention sexualisierter Gewalt	30
5.7	Arbeitskreis Schulhund – tiergestützte Pädagogik	33
6	Pädagogisches Beratungssystem	35
7	Medien und Materialien	37
7.1	Handreichungen und weitere Veröffentlichungen	37
7.2	iMedia – Einfach machen! Making und Coding in der Schule	38
7.3	Der MedienkomP@ss 2018	39
7.4	Medienkompetenz macht Schule – Zahlen zur Umsetzung des Landesprogramms	40
7.5	SchulKinoWoche und Filmbildung Rheinland-Pfalz	42

8	Schlaglichter zur Demokratieerziehung im Pädagogischen Landesinstitut 2018	43
8.1	Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier besucht Modellschule für Demokratie und Partizipation	43
8.2	Demokratie beginnt mit dir! – 13. Demokratie-Tag Rheinland-Pfalz in Ingelheim	44
8.3	Begegnungen in der lernenden Großregion – 2. grenzübergreifendes Forum des Interreg-Projektes SESAM'GR in Trier	45
9	Schulen für Demokratie und Partizipation in Europa – Kooperation mit dem Regionalen Lehrerfortbildungsinstitut in Oppeln	46
10	WERTvolles Lernen – Rheinland-pfälzische Schulen setzen auf Werteerziehung	47
11	Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) – kleine Auswahl an Schlaglichtern und Impressionen	48
11.1	Nachhaltigkeitsmesse Faire Welten	48
11.2	Außerschulische Lernorte der BNE: LernOrt Nachhaltigkeit	49
11.3	PL-Fortbildung „Biodiversität im Schulgarten“ ist „ausgezeichneter Beitrag der UN-Dekade Biologische Vielfalt“	49
11.4	Neu entwickelte Zertifizierung für Schulen im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung	50
11.5	Landeskoordinationsstelle BNE/Globales Lernen am PL	51
11.6	Veranstaltungsreihe zu den Nachhaltigkeitszielen	51
12	Kooperative Instrumentenentwicklung zur Diagnose und schulinternen Evaluation	52
13	IT-Dienstleistungen für Schulen	53
13.1	Schulcampus	53
13.2	eSchule24-Portale	54
13.3	Fortbildungsbudgets für Schulen	56
13.4	Moodle@RLP	57
13.5	Bildungsserver	58
13.6	OMEGA	59
13.7	MNS+ im schulischen Einsatz	59
14	Anhang	60
14.1	Organigramm	60
14.2	Standorte	62
14.3	Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner	63
14.4	Autorinnen und Autoren des Jahresberichts	65

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

auch dieses Jahr möchten wir Ihnen mit unserem Jahresbericht das Pädagogische Landesinstitut Rheinland-Pfalz (PL) mit seinen Arbeitsschwerpunkten und Aufgaben im vergangenen Jahr vorstellen.

Neben den quantitativen Daten aus unserem Leistungsbericht – die Anzahl der Veranstaltungen, Beratungen, Medien und Materialien sowie IT-Angebote für Schulen – möchten wir Ihnen auch tiefere Einblicke in die Themen und Arbeitsschwerpunkte des Jahres 2018 geben. Für den Jahresbericht haben wir eine kleine Auswahl getroffen, passend zu unseren Schwerpunktthemen.

Mit den aktuell abgeschlossenen Zielvereinbarungen für die Jahre 2019 und 2020 kommen neue Aufgaben auf uns zu, auch verbunden mit einer Erweiterung unseres PL-Teams. Verstärkung werden wir in den Bereichen Demokratiebildung, Sozialkunde und Gedenkstättenarbeit sowie Bildung in der digitalen Welt erhalten. Hier setzen wir zwei Schwerpunkte: Mit dem Projekt „Schulcampus RLP“ stellen wir Schulen eine Sammlung von pädagogischen Werkzeugen bereit, mit denen Unterricht um digitale Elemente angereichert werden kann. Daneben möchten wir auch digitale Formate in der Lehrerfortbildung stärken.

Und auch intern haben sich unsere Strukturen weiterentwickelt: Seit Juli ist Oliver Appel stellvertretender Institutsleiter und im November haben wir in Abteilung 1 Referatsgruppenleitungen besetzt, um die Arbeitsbereiche Schularten und Schulstufen, Berufliche Bildung, Allgemeinbildende Fächer, Querschnittsthemen und Digitale Bildung und Medien stärker zu vernetzen.

Mein besonderer Dank gilt allen Kolleginnen und Kollegen in unserem Institut. Ohne ein kompetentes und engagiertes Team würden unsere Angebote so nicht zustande kommen. Qualität und Entwicklung kann nicht verordnet werden, sondern muss wachsen und getragen werden von Menschen, die aktiv gestalten möchten und sich der Aufgaben annehmen.

Ich freue mich, Ihnen unseren Jahresbericht 2018 vorlegen zu können und hoffe, dass er Sie neugierig auf unsere Arbeit und unsere Themen- und Aufgabenfelder, aber auch unsere Entwicklungsfelder macht.

Falls Sie Nachfragen oder Anregungen haben, Ihnen ein Thema unter den Nägeln brennt, das Sie nicht in unseren Angeboten finden, so stehen wir gerne für einen Austausch zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen, Anregungen und Kritik.



Dr. Birgit Pikowsky
Direktorin des Pädagogischen Landesinstituts

1 DAS PÄDAGOGISCHE LANDESINSTITUT RHEINLAND-PFALZ AUF EINEN BLICK

Das Pädagogische Landesinstitut (PL)

- bietet als Partner und zentraler Dienstleister Schulen und Lehrkräften in Rheinland-Pfalz ein umfassendes und gut vernetztes Angebot an Fort- und Weiterbildung, Medien und Materialien, schulpсихологischer und pädagogischer Beratung sowie IT-Diensten.
- unterstützt und berät Schulen bei der Wahrnehmung ihres Bildungs- und Erziehungsauftrages, bei ihrer pädagogischen Weiterentwicklung, der qualitätsorientierten Schulentwicklung sowie bei der Bewältigung aktueller Aufgaben.

Aufgabe des PL ist es,

- den Bedarf von Schulen zu erfassen,
- schulnahe Unterstützungsangebote bereitzuhalten,
- intern und in Schulen hohe Qualitätsstandards anzustreben,
- die eigenen Angebote kontinuierlich zu evaluieren und weiterzuentwickeln,
- Rechenschaft über die Angebote abzulegen
- und dabei mit Schulen zusammenzuarbeiten
- sowie mit Partnereinrichtungen zu kooperieren.

Angebote und Leistungen des PL umfassen

- Fort- und Weiterbildung
- Schulpсихологische und pädagogische Beratung
- Lehrpläne, Handreichungen, Unterrichtsmaterialien und Medien
- IT-Dienstleistungen für die Zielgruppen des PL

Grundlage der Arbeit des PL und der Planung der modularen Auswahlangebote sind

- aktuelle Forschungs-, Kenntnis- und Erfahrungsstände in den einschlägigen Wissenschaften und Praxisfeldern,
- bildungspolitische Schwerpunktsetzungen,
- die Analyse der Nachfragen von Schulen,
- die Zielvereinbarungen zwischen Schulaufsicht und Schule,
- die Evaluation der vorgehaltenen Angebote,
- Qualität, Bedarf, zügige Reaktionsfähigkeit sowie Wirtschaftlichkeit.

Zielgruppen

Adressaten der PL-Maßnahmen sind Lehrerinnen und Lehrer, pädagogische Fachkräfte, schulische Führungskräfte, Personal der Schulaufsicht und der Studienseminare, Beratungskräfte, Eltern und ihre Vertretungen, Schülerinnen und Schüler und ihre Vertretungen.

Kooperationspartner

Das PL nimmt seine Aufgaben in der Zusammenarbeit mit der Schulaufsicht sowie in Kooperation mit den beiden kirchlichen Fortbildungsinstituten EFWI und ILF, Hochschulen und Studienseminaren des Landes sowie weiteren Kooperationspartnern auch länderübergreifend wahr.

Organisation des PL

- Das PL ist eine dem rheinland-pfälzischen Ministerium für Bildung (BM) direkt nachgeordnete Behörde.
- Direktorin des PL ist Dr. Birgit Pikowsky.
- Hauptsitz des PL ist in Speyer. Das Institut ist in insgesamt 14 Städten in Rheinland-Pfalz vertreten.

Zentrale Internetadressen des PL

- Der Bildungsserver als zentrales Service- und Publikationsorgan des PL
 - richtet sich an Lehrkräfte, Schulleitungen und alle schulischen Institutionen, aber auch Schülerinnen und Schüler, Eltern und an Schule Interessierte
 - und wird im Auftrag des Bildungsministeriums betrieben.
 - <http://bildung-rp.de>
- Das Portal Fortbildung-Online
 - ermöglicht die Suche und Anmeldung zu den gesamten Fort- und Weiterbildungsangeboten des PL und weiteren Anbietern.
 - <https://fortbildung-online.bildung-rp.de>
- Informationen zum PL, den PL-Newsletter, eine Übersicht über die PL-Informationen und Jahresberichte befinden sich unter:
 - www.pl.rlp.de
 - <https://bildung-rp.de/pl/newsletter.html>
 - <http://bildung-rp.de/pl/publikationen.html>

Personal

Zum Stichtag des Jahresberichts am 31.12.2018 waren 284 Mitarbeitende verteilt auf 249,25 Vollzeitstellen für das PL tätig. 118 Lehrkräfte mit insgesamt 860 Abordnungsstunden runden das Angebot ab.

2 NEUES AUS DEM PÄDAGOGISCHEN LANDESINSTITUT

2.1 Neuer stellvertretender Direktor Oliver Appel

Am 18. Juli 2018 wurde Oliver Appel zum stellvertretenden Direktor des Pädagogischen Landesinstituts ernannt. Er vertritt und unterstützt Direktorin Dr. Birgit Pikowsky bei der Wahrnehmung der Leitungsaufgaben.

Oliver Appel studierte in Mannheim Psychologie und ist mittlerweile seit 22 Jahren als Schulpsychologe und in der Lehrerfortbildung in Rheinland-Pfalz tätig. Zunächst war er parallel zu seiner halben Stelle in der Schulpsychologie in der Beratungsstelle in Kirchheimbolanden auch als freiberuflicher Lehrer für Sozialwissenschaften an zwei Krankenpflegeschulen im Einsatz. Bevor er nach Speyer wechselte, arbeitete er als Schulpsychologe in Neustadt, Schifferstadt und Ludwigshafen, zuerst im Institut für schulische Fortbildung und schulpsychologische Beratung (IFB) und ab dem Zusammenschluss der pädagogischen Serviceeinrichtungen 2010 dann im Pädagogischen Landesinstitut. Seit dem 9. Mai 2011 leitet er die Abteilung „Schulpsychologie“ mit 14 Schulpsychologischen Beratungszentren in Rheinland-Pfalz und rund 90 Schulpsychologinnen, Schulpsychologen sowie Sachbearbeitungen.



Oliver Appel, Foto: PL

Berufsbegleitend schloss er im Laufe der Jahre zusätzliche Ausbildungen in Gesprächsführung und Focusing, als Trainer für Stressmanagement sowie eine Weiterbildung in Hypnosystemischem Coaching, Teamentwicklung und Organisationsentwicklung ab. Seine Arbeitsschwerpunkte in der Fortbildung waren lange Jahre die Mitarbeit in der Schulleitungsfortbildung und der Arbeitsbereich Gewaltprävention. Zudem übernahm er mehrere Jahre die landesweite Koordination der Krisenberatung als Zuständigkeit. Viel Freude bereitet aber auch immer die klassische Individualberatung und die enge und gute Zusammenarbeit mit den Lehrkräften an den Schulen. Neben seinen Leitungsaufgaben liegen die Schwerpunkte seiner Tätigkeit heute übergreifend und auf konzeptioneller Ebene auf der Unterstützung von Schulen und insbesondere Schulleitungen bei krisenhaften Situationen sowie auf der Elternarbeit.

2.2 Erweiterte Führungsebene: Referatsgruppenleiterinnen und -leiter der Abteilung 1 „Fortbildung und Unterrichtsentwicklung“

Die Abteilung 1 „Fortbildung und Unterrichtsentwicklung“ des PL untergliedert sich seit 2017 in fünf Referatsgruppen. Seit Oktober 2018 unterstützen fünf Kolleginnen und Kollegen Abteilungsleiterin Sabine Pfeiffer bei ihren Aufgaben und stehen für die jeweiligen Bereiche als Ansprechpersonen zur Verfügung.

Referatsgruppe 1: Schularten und Schulstufen: Christine Holder

Christine Holder studierte Lehramt für Grund- und Hauptschulen an der Universität Koblenz-Landau am Campus Koblenz mit den Schwerpunkten Deutsch, Grundschulpädagogik und Soziologie. Nach Studium und Vorbereitungsdienst war sie zehn Jahre als Lehrerin an einer Grund- und Hauptschule tätig. Eine Abordnung an das damalige IFB erfolgte 2003 mit dem Auftrag, an der Entwicklung des Programms „ICH und DU und WIR“ mitzuwirken.

Im Jahr 2007 erfolgte der Wechsel an das IFB als hauptamtliche Referentin für die Primarstufe. Dort baute sie das heutige Referat Primarstufe auf. Neue pädagogische Vorgaben der Grundschulordnung 2008 erforderten einen Transfer



Christine Holder, Foto: PL

in die Schul- und Unterrichtspraxis mit Hilfe entsprechender Fort- und Weiterbildungsangebote, die in Abstimmung mit dem Ministerium und der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion neu implementiert wurden. Hierbei entstanden zum Beispiel Konzepte zur pädagogischen Diagnostik, zur Lernprozessbegleitung und zur pädagogischen Leistungskultur. Darüber hinaus wurden regionale Netzwerke implementiert und die Kooperationen mit den Kindertagesstätten intensiviert.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit von Christine Holder ist die Sprachliche Bildung: Seit 2013 leitet sie die entsprechende Steuergruppe Sprachförderung im PL und koordiniert die Angebote zur Migration und Sprachförderung. So entwickelte sie mit ihrem Team schulartübergreifende Fortbildungsreihen und stellte Sprachförderkisten mit einer begleitenden Handreichung zusammen, um Schulen bei der Integration von neuzugewanderten Kindern zu unterstützen. Auch hier waren der Aufbau von Netzwerken und die Zusammenarbeit mit externen Partnern handlungsleitend. Außerdem wurden die Angebote zu „Deutsch als Zweitsprache“ (DaZ) ausgebaut.

Bei der Bund-Länder-Initiative „Bildung durch Sprache und Schrift“ (BiSS) ist sie Vertreterin des Landes Rheinland-Pfalz und steht regelmäßig im Austausch mit den anderen Bundesländern. Gezielte Maßnahmen im Elementar-, Primar- und Sekundarbereich haben die Intention, die sprachliche Kompetenz von Kindern und Jugendlichen zu fördern. Im Rahmen des Programms entstanden Maßnahmen zur Sprachförderung, Sprachdiagnostik und Leseförderung für Kinder und Jugendliche. Diese wurden im Hinblick auf ihre Wirksamkeit und Effizienz wissenschaftlich überprüft und werden aktuell weiterentwickelt.

Als neue Referatsgruppenleiterin für Schularten und Schulstufen ist es ihr wichtig, Synergien zu nutzen und bei allen Themen die Perspektiven der einzelnen Schularten im Blick zu behalten, um eine durchgängige Bildung zu entwickeln. Sowohl die schulartübergreifenden als auch die interdisziplinären Kooperationen sind Christine Holder wichtig.

Referatsgruppe 2: Berufliche Bildung: Regine Ebermann

Regine Ebermann studierte Wirtschaftspädagogik an der Universität Mainz mit den Schwerpunkten Betriebswirtschaftslehre und Informatik und absolvierte anschließend ihr Referendariat am Studienseminar für das Lehramt an Berufsbildenden Schulen ebenfalls in Mainz. Berufserfahrung in der freien Wirtschaft machte sie im Verlagswesen. Als Berufsschullehrerin unterrichtete sie in Idar-Oberstein, Mainz und Speyer in den Berufsfeldern Wirtschaft und Verwaltung sowie in technischen Vollzeitbildungsgängen.



*Regine Ebermann,
Foto: PL*

Das Landesinstitut lernte Regine Ebermann als Fortbildungsteilnehmerin bereits im ersten Jahr ihrer Lehrtätigkeit kennen, da die Freude am Lernen und an der persönlichen Weiterentwicklung ihre Berufstätigkeit von Beginn an prägte. Dies vorzuleben – u. a. durch eine berufsbegleitende Fortbildung zur Webdesignerin (FH) – und Lehrkräfte dabei zu unterstützen, für ihre Schülerinnen und Schüler ebenso als Vorbilder für lebenslanges Lernen zu fungieren, waren Teil der Motivation, weshalb sie 2002 als Teilabordnung für den Arbeitsbereich Informatik das Team Berufsbildende Schule im damaligen IFB unterstützte. 2011 übernahm sie mit voller Stelle die Koordination des Referats Fortbildung Berufsbildende Schule.

Zu ihren Arbeitsschwerpunkten zählten die Umsetzung des Weiterbildungskonzeptes zum Erwerb der Unterrichtserlaubnis für das Fach Informatik und Datenverarbeitung und später die Konzeption und Überarbeitung der Weiterbildungslehrgänge Informatik und Mathematik für die BBS. In intensiver Zusammenarbeit mit bundesweiten Partnern aus Wirtschaft, Verbänden und Hochschulen konzipiert das BBS-Team Fortbildungskonzepte für Lehrkräfte der verschiedensten Ausbildungsberufe, zu strukturellen Weiterentwicklungen verschiedener Bildungsgänge und zu den zahlreichen Neuordnungen in Ausbil-

dungsberufen. Einen hohen Stellenwert hat zudem die Kooperation (Private Public Partnership) mit dem IT-Unternehmen Cisco und deren Networking Academy Program: Hierbei geht es um die Stärkung von Kompetenzen von Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften in der Informations- und Netzwerktechnologie, die auf Basis von onlinegestütztem Lehren und Lernen, praktischem Arbeiten in Laboren und durch Einsatz von Simulationssoftware erworben werden. Eine aktuelle spannende Entwicklung ist derzeit die Umsetzung von „Industrie und Arbeit 4.0“ und die entsprechende Übertragung in die Lehrerfortbildung. Auch innerhalb des PL ist ihr die Professionalisierung der Ausbildung wichtig: Regine Ebermann konzipierte einen begleitenden Onlinekurs für die Auszubildenden zum Kaufmann bzw. zur Kauffrau für Büromanagement.

Die große Vielfalt der Themen, Fächer und Berufsfelder im BBS-Bereich und die – nicht zuletzt deswegen essenzielle – und gute Teamarbeit gefallen Regine Ebermann besonders an ihrem Arbeitsbereich. Im Austausch mit den anderen Referatsgruppenleitungen ist es ihr ein Anliegen, die Besonderheiten der BBS als Zentren der beruflichen Erwachsenenbildung mit einer äußerst heterogenen Zielgruppe einzubringen: Schülerinnen und Schüler von 15 bis über 50 Jahren und unterschiedlichsten Lernstandsniveaus bei Erstausbildung, Meisterausbildung oder späterer beruflicher Umorientierung. Den tieferen Einblick in andere Arbeitsbereiche und den Blick auf alle Schularten empfindet sie in der neuen Aufgabe als sehr bereichernd. Denn die Vernetzung im Team, in andere Referate und nach außen sind wichtig, um serviceorientiert die Qualität und Nachhaltigkeit der schulischen Unterstützung der Lehrkräfte zu fördern.

Referatsgruppe 3: Allgemeinbildende Fächer Sek. I/II: Martin Zimnol

Nach seinem Abitur in Kaiserslautern absolvierte Martin Zimnol seinen Wehrdienst bei der Bundeswehr in Bad Bergzabern zum Abschluss in der Ausbildungskompanie als Oberleutnant der Reserve. Anschließend studierte er in Kaiserslautern Mathematik auf Diplom sowie Mathematik und Physik auf Gymnasiallehramt. Neben dem Studium hatte er einen Lehrauftrag für Tanz (Standard, Latein und Rock' n Roll), war Landessportwart im Rock' n Roll-Verband und qualifizierte Übungsleiter im Deutschen Hochschulsportverband. Außerdem arbeitete er nebenbei über zehn Jahre als Tourmanager und Reiseleiter für Amerikaner zu Besuch in Deutschland und Europa. Im Anschluss an das Referendariat in Lahnstein nahm er 1989 seine Lehrtätigkeit an einem Gymnasium in Neustadt an der Weinstraße auf.



*Martin Zimnol,
Foto: PL*

1996 wechselte Martin Zimnol an das Vor-Vorgängerinstitut des Pädagogischen Landesinstituts, das SIL, zunächst in den Arbeitsfeldern Reform der gymnasialen Oberstufe sowie fächerübergreifender Unterricht im Gymnasialreferat und – von damals bis heute – oft in enger Zusammenarbeit mit dem Hauptpersonalrat Gymnasien. Im Zuge der Fusion des SIL mit der Schulpsychologie zum IFB gründete er die Stabsstelle „Neue Kommunikationstechnologien“ und baute die IT-Infrastruktur an allen IFB-Standorten aus, vernetzte die regionalen Standorte des ehemaligen SIL und der Schulpsychologie mit dem Hauptsitz in Speyer und qualifizierte die Mitarbeitenden des IFB in Standardbürosoftware, Verwendung von E-Mail-Programmen und Internetführerschein. Es folgten Konzeption und Einführung der Veranstaltungssoftware TIS, Administration derselben und Durchführung von Mitarbeiterschulungen. Parallel dazu war Martin Zimnol wieder pädagogisch tätig als Fortbildungsreferent für Informatik und Gymnasium und übernahm später die Koordination des heutigen Referats MINT – Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik.

Das PL-SchwerpunkttHEMA Bildung in der digitalen Welt, aber auch fächer- und themenübergreifende Vernetzung innerhalb des Instituts und mit externen Kooperationspartnern begleiten Martin Zimmols Arbeit schon lange: Seit rund 15 Jahren sind Aufbau, Entwicklung – auch in bundesländerübergreifender Kooperation – und Umsetzung von E-Learning-Angeboten und Einsatz digitaler Medien im Unterricht fester Bestandteil der Fort- und Weiterbildungsangebote im MINT-Bereich, ebenso der zielgerichtete und nachhaltige Einsatz von digitalen Medien im Unterricht. Fortbildungsinhalte im MINT-Bereich sind sinnvoll mit dem Medienkomp@ss des PL verzahnt, Fortbildungsmaterialien finden sich auf den Fachseiten des Bildungsservers, in vielen Moodle-Kursen im Landesmoodle sowie in OMEGA und Curriculum. Seit über zehn Jahren arbeitet Martin Zimmol am ersten elektronischen Schulbuch in Deutschland für das Fach Informatik (<http://inf-schule.de/>) mit. Seit 2018 ist Martin Zimmol zudem Rheinland-Pfalz weit koordinierend zuständig für alle Angebote für Schulen im Kontext MINT. Ganz aktuelle Projekte sind MINT und Inklusion, eine Initiative, Informatik bereits ab Klasse 5 zu stärken oder auch das Pilotprojekt „Coding Detectives“ zum spielerischen programmieren Lernen in Primar- und Orientierungsstufe.

In wenigen Jahren wird Martin Zimmol in den Ruhestand gehen, daher ist es ihm im Zuge der Übernahme der Referatsgruppenleitung besonders wichtig, für einen guten Transfer seines Wissens, seiner Netzwerke und seiner Erfahrungen zu sorgen und dieses gezielt in Konzeption und Weiterentwicklung von Institut und Angeboten des PL einzubringen, beispielsweise potenzielle Synergieeffekte aufzuzeigen und die Verzahnung von fachlichen Angeboten und Querschnittsthemen zu unterstützen.

Referatsgruppe 4: Querschnittsthemen: Heike Körblein-Bauer

Gebürtig aus Nordrhein-Westfalen studierte Heike Körblein-Bauer an der Universität Mainz Diplom-Pädagogik mit den Nebenfächern Soziologie und Psychologie. Im Hauptstudiengang spezialisierte sie sich auf Sonderpädagogik mit den Schwerpunkten Körperbehinderten- und Lernbehindertenpädagogik. Parallel zum Studium arbeitete sie als Dozentin in einer Krankenpflegeschule und in der Klinikseelsorge, wo sie eine psychosoziale Sprechstunde für Familien mit schwer erkrankten Kindern aufbaute. Sie schloss außerdem eine Ausbildung zur Trauerbegleitung ab und war zunächst in diesem Bereich als Beraterin tätig.



*Heike Körblein-Bauer,
Foto: PL*

Obwohl sie für sich den Lehrberuf an einer Schule eigentlich ausgeschlossen hatte, absolvierte Heike Körblein-Bauer ein dreiwöchiges Praktikum an einer Schule mit dem Förderschwerpunkt motorische Entwicklung – und blieb dann diesem Tätigkeitsfeld verbunden. Die dort gemachten Erfahrungen brachten sie dazu, als Quereinsteigerin ihr Referendariat zu absolvieren. Elf Jahre war sie daraufhin an einer Förderschule mit dem Schwerpunkt motorische Entwicklung als Klassenlehrerin tätig und arbeitete dort eng interdisziplinär mit Physiotherapeuten, Sprachtherapeuten und pädagogischen Fachkräften zusammen. In dieser Zeit kam sie auch zum ersten Mal in Kontakt mit dem PL bzw. der Vorgängereinrichtung, wo sie eine Ausbildung zur Beraterin für Integration (heute Inklusion) abschloss und sowohl als Beraterin als auch als Dozentin in Fortbildungsveranstaltungen tätig war.

2006 erfolgte für die seither in Speyer lebende Mutter eines Sohnes dann der Wechsel an das PL (bzw. damals noch IFB) als Referentin für Sonderpädagogik und Inklusion. Die vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten reizten sie: So konnte sie ein Team, das heutige Referat „Inklusion, Heterogenität und Begabtenförderung“, sowie die Beratergruppe für Inklusion auf- und ausbauen, und auf Landesebene – und darüber hinaus – Unterstützungsangebote für den Bereich Inklusion entwickeln und ausweiten.

Die Freude am Gestalten, an der Entwicklung von Angeboten auf konzeptioneller Ebene bewogen Heike Körblein-Bauer, sich um die Leitung der „Referatsgruppe Querschnittsthemen“ zu bewerben. In dieser Rolle sieht sie die Möglichkeit, verstärkt interdisziplinär Themen, Angebote, aber auch Strukturen und Prozesse zukunftsorientiert weiterzuentwickeln.

Ihr Ziel in dieser neuen Rolle sieht sie vor allem darin, gemeinsam mit dem Leitungsteam der Abteilung 1 verstärkt Menschen und Themen zu vernetzen und gemeinsam hilfreiche Angebote für Schulen bereitzustellen sowie Entwicklungsprozesse anzustoßen und zu befördern. Schlussendlich soll die gemeinsame Anstrengung dazu führen, dass Schulen und alle daran Beteiligten den großen Herausforderungen zukunftsfähiger Bildung samt der großen Aufgabe „Schule und Digitalisierung“ begegnen können.

Referatsgruppe 5: Digitale Bildung und Medien: Stephan Pfurtscheller

Stephan Pfurtscheller studierte in Koblenz Lehramt für Grund- und Hauptschule mit den Fächern Grundschulpädagogik und evangelischer Theologie sowie Politikwissenschaften. Für Gesellschaftslehre erwarb er nachträglich ebenfalls die Unterrichtserlaubnis. Seine Laufbahn als Lehrer startete Stephan Pfurtscheller an der Realschule plus der Nordpfalzschule in Alsenz. Nach drei Jahren wechselte er innerhalb der Verbundschule als Leiter in den Primarbereich.



*Stephan Pfurtscheller
Foto: PL*

Schon früh erkannte er die Bedeutung einer strukturierten Vermittlung von Medienkompetenz in Schulen und nahm im Jahr 2008 mit seiner damaligen Schule am Landesprogramm „Medienkompetenz macht Schule“ teil. So lag es nahe, 2010 als stellvertretender Leiter an die damalige Geschäftsstelle „Medienkompetenz macht Schule“ zu wechseln. Bei der Gründung des PL am 1. August 2010 wurde aus der Geschäftsstelle ein Referat des PL, das er bis heute koordiniert.

Das Landesprogramm Medienkompetenz macht Schule hat seit dem Start rund 580 weiterführende Schulen aufgenommen und wird derzeit mit dem Schwerpunkt Grundschule weiterentwickelt: 125 Grundschulen werden jährlich neu aufgenommen. Aktuell befinden sich 262 Grundschulen und 77 weiterführende Schulen in der aktiven Betreuung des Referats. Während der Projektphase erarbeiten die Schulen, unterstützt durch die Referentinnen und Referenten des PL, schuleigene Medienentwicklungskonzepte und werden – darauf abgestimmt – hinsichtlich der technischen Ausstattung gemeinsam mit dem Schulträger beraten. Das Referat bietet neben Beratung insbesondere Fortbildungen an – neben der Zielgruppe Lehrkräfte richten sich diese auch explizit an Schülerinnen und Schüler, Eltern sowie Schulträger. Das Referat ist zudem fachberatend und koordinierend für die 28 kommunalen Medienzentren in Rheinland-Pfalz zuständig.

Besonders spannend am Thema digitale Medien und Medienkompetenz ist die Notwendigkeit, immer auf dem aktuellsten Stand von Technik, medienpädagogischer und gesellschaftlicher Entwicklung bleiben zu müssen, so Pfurtscheller. Wichtig ist ihm zudem, die Themen und Ergebnisse seines Teams regelmäßig zurück ins PL zu spiegeln. Denn Medienbildung ist ein Querschnittsthema, das eine enge Zusammenarbeit und Vernetzung mit allen Referaten und Arbeitsbereichen des PL erfordert, aber auch mit externen Kooperationspartnern wie beispielsweise der Landesanstalt für Medien und Kommunikation (LMK), dem SWR, klicksafe sowie den kommunalen Trägern und einigen mehr.

Mit der Übernahme der Referatsgruppenleitung „Digitale Bildung und Medien“ möchte er diese Vernetzung intern und extern weiter voranbringen sowie weitere Synergien entdecken und Zusammenarbeit fördern.

3 ZIEL- UND LEISTUNGSVEREINBARUNG

Das Pädagogische Landesinstitut schließt mit dem zuständigen Bildungsministerium (BM) eine Ziel- und Leistungsvereinbarung (ZuLV) für jeweils zwei Jahre ab. Das Erreichen der Ziele wird über einen halbjährlichen Budgetbericht sowie über den ausführlicheren Jahresbericht offen dargelegt.

Den vereinbarten Kennzahlen und Indikatoren für die Kernaufgaben aus der Ziel- und Leistungsvereinbarung für das Jahr 2018 werden in nachfolgender Tabelle die Ist-Werte gegenübergestellt.

Aufgabe/Maßnahme	Kennzahlen/Indikatoren (pro Jahr)	Ist-Werte 2018
Durchführung von Fortbildung in Fächern u. Themen aller Schularten und zu methodisch-didaktischen und übergreifenden pädagogischen Themen	Gesamtzahl PL <ul style="list-style-type: none"> • 5.000 Veranstaltungstage • 4.500 Veranstaltungen • 50.000 Teilnehmende 	5.158 4.550 55.350
Durchführung von Weiterbildungslehrgängen	<ul style="list-style-type: none"> • 10 Weiterbildungslehrgänge 	9
Unterstützung bei der Implementierung von kompetenzorientierten Rahmenlehrplänen und Bildungsstandards	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung von 5 Lehrplänen • Erstellung von 8 Handreichungen 	8 8
Beratungseinsätze im Rahmen des Pädagogischen Beratungssystems (PäB)	<ul style="list-style-type: none"> • 5.000 Einsätze von Beratungskräften 	6.903
Schulpsychologische Beratung	<ul style="list-style-type: none"> • 2.000 Beratungen von Einzelpersonen • 2.400 Schulberatungen 	2.200 3.032
Unterstützung bei schulischen Krisen	<ul style="list-style-type: none"> • 20 Veranstaltungen zum schuleigenen Krisenmanagement 	55
Angebote für Schulleitung und Schulaufsicht	<ul style="list-style-type: none"> • 200 Veranstaltungen • 2.200 Teilnehmende 	275 3.115



Staatssekretär Hans Beckmann und Dr. Birgit Pikowsky unterzeichnen die Ziel- und Leistungsvereinbarung im Januar 2019, Foto: Henn, BM

Schwerpunktthemen in den Jahren 2019 und 2020

Die Schwerpunktthemen werden für jeweils zwei Jahre zwischen Bildungsministerium und PL vereinbart. Die Festlegungen erfolgen in einem iterativen Prozess. Berücksichtigt werden die Rückmeldungen aus allen Abteilungen des BM, des Beirats des PL, der Schulabteilung der ADD sowie der Hauptpersonalräte der Schulen. Darüber hinaus gehen die Nachfragen aus den Schulen ebenso wie die Evaluationen der bestehenden Angebote des PL in den Planungsprozess ein. Eine zentrale Grundlage der Planung sind die Ergebnisse der aktuellen bildungswissenschaftlichen sowie fachlichen und fachdidaktischen Forschung. Die Schwerpunkte werden referats- und abteilungsübergreifend geplant und umgesetzt und geben Leitplanken für die Entwicklung von Angebotslinien vor.

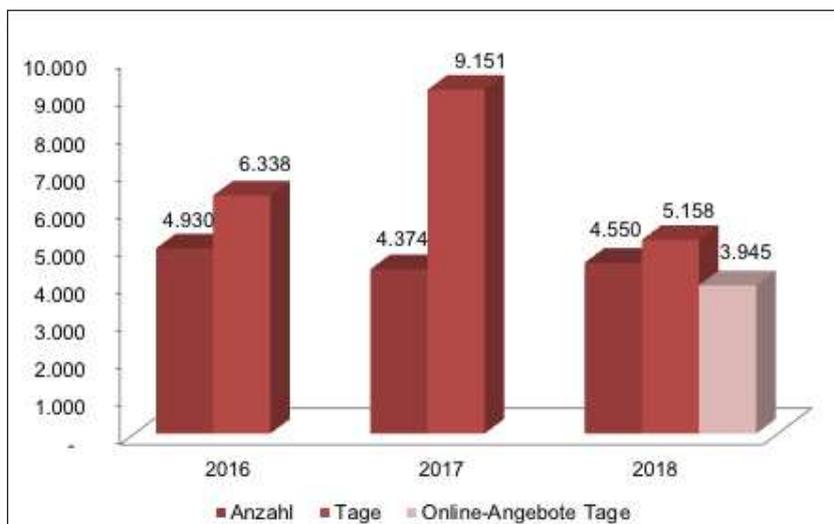
- Digitale Bildung
- Unterrichtsentwicklung, Heterogenität und Inklusion
- MINT-Initiative
- Integration von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Migrationshintergrund - Sprachförderung
- Übergänge und Berufs- und Studienorientierung
- Demokratiebildung und Gesundheitsförderung
- Kommunikation, Kooperation und Krisenberatung

4 VERANSTALTUNGEN

4.1 Entwicklung der Veranstaltungszahlen

Die Veranstaltungen des Pädagogischen Landesinstituts werden in Fortbildung-Online veröffentlicht. Interessierte können sich über das Portal anmelden (<https://fortbildung-online.bildung-rp.de>). Die Veranstaltungen setzen Schwerpunkte und unterstützen Schulen sowohl im fachlichen, didaktischen und pädagogischen Bereich als auch in den aktuellen, bildungspolitisch bestimmten Entwicklungsfeldern. Bei der Veranstaltungsplanung orientiert sich das PL an der Zielvereinbarung mit dem Bildungsministerium, an der Auswertung der internen Evaluation der PL-Angebote, an der Fortbildungsplanung von Schulen und an aktuellen Erkenntnissen der Bildungsforschung. Das Veranstaltungsangebot steht immer im Spannungsfeld zwischen dem, was Lehrkräfte nachfragen und dem, was Schulen benötigen. Es bedient sowohl die übergeordneten Ziele einer systematischen Fortbildungsplanung der Schule als auch die Interessen der Einzelpersonen an einer individuellen Fort- und Weiterbildung.

Im Jahr 2018 fanden 4.550 Veranstaltungen an über 9.000 Veranstaltungstagen statt. Hiervon fanden 86 Veranstaltungen in einem Online-Format statt oder wurden als Blended Learning-Maßnahmen ergänzend zu Präsenzveranstaltungen angeboten. Erstmals wurden für 2018 die Online-Angebote des PL getrennt von den Präsenzveranstaltungen ausgewertet. Die Online-Angebote stehen häufig über einen längeren Zeitraum zur Verfügung und können von den Lehrkräften zeitlich unabhängig in Anspruch genommen werden.

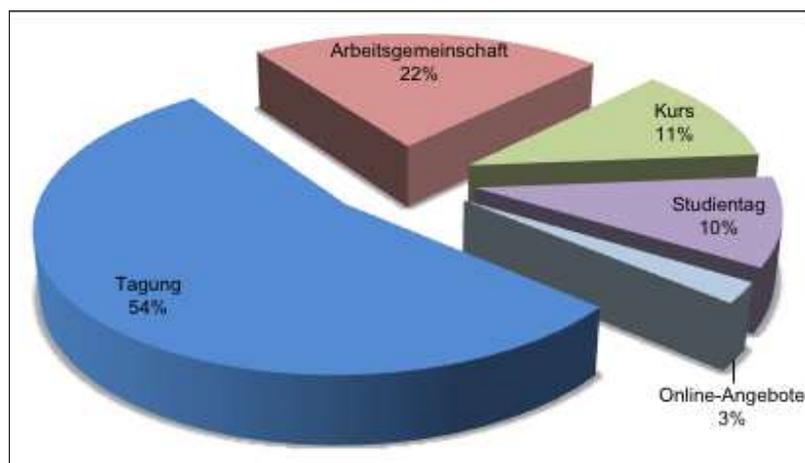


Jahr	2016	2017	2018
Anzahl	4.930	4.374	4.550
Tage	6.338	9.151	5.158
Tage Online-Angebote			3.945

4.2 Veranstaltungskategorien

Die Mehrzahl der Veranstaltungen findet als eintägige Tagung statt, gefolgt von halbtägigen regionalen Arbeitsgemeinschaften, Kursen und Studientagen. Die Veranstaltungskategorien sagen jedoch nichts darüber aus, ob es sich um Einzelveranstaltungen oder um aufeinander inhaltlich aufbauende Einzelmodule innerhalb von Veranstaltungsreihen handelt.

Verteilung der Veranstaltungskategorien



Entwicklung der Verteilung der Veranstaltungskategorien

Veranstaltungskategorien	2016	2017	2018
Tagung	2.010	1.814	1.996
Arbeitsgemeinschaft	866	876	824
Kurs	472	428	413
Studientag	457	383	372
Online-Angebote	nicht erfasst	25	86

In dieser Darstellung sind nur Veranstaltungen berücksichtigt, die eindeutig den Kategorien Kurs, Tagung, Arbeitsgemeinschaft, Studientag, Online-Angebot zugeordnet werden können. Die Dokumentation der Beratung durch das PL findet sich in den Kapiteln über Schulpsychologie und des Pädagogischen Beratungssystems. Die leicht rückläufige Anzahl der Kurse ist in großen Teilen der Umstellung der Weiterbildungslehrgänge geschuldet, die das PL im Auftrag des Bildungsministeriums umsetzt und durch die temporäre Engpässe in der Lehrkräfteversorgung ausgeglichen werden sollen. Etwa die Hälfte der Weiterbildungen werden als Blended Learning-Lehrgänge auf der Plattform lerneonline durchgeführt, aber auch hier kann und soll auf Präsenzseminare nicht ganz verzichtet werden.

Im Jahr 2018 fanden neun Weiterbildungslehrgänge statt, für die Fächer

- Darstellendes Spiel,
- Informatik,
- Wahlpflichtfächer an Realschulen plus,
- Chemie und Physik für die Sekundarstufe I und
- Fremdsprachenunterricht und Musik Primarstufe.

Diese Lehrgänge orientieren sich an den institutsinternen Standards für Weiterbildungen. Dabei wurde nach einem erfolgreichen Kolloquium 198-mal eine Unterrichtserlaubnis für ein weiteres Fach erteilt („die für ein Lehramt erworbene Befähigung kann um die Möglichkeit erweitert werden, in einem weiteren Fach zu unterrichten durch Erteilung einer Unterrichtserlaubnis [...]“ aus: Verwaltungsvorschrift zu Veranstaltungen der Lehrerfort- und -weiterbildung und Erwerb von Qualifikationen).

<http://bildung-rp.de/lehrkraefte/weiterbildung.html>

4.3 Sonstige Träger

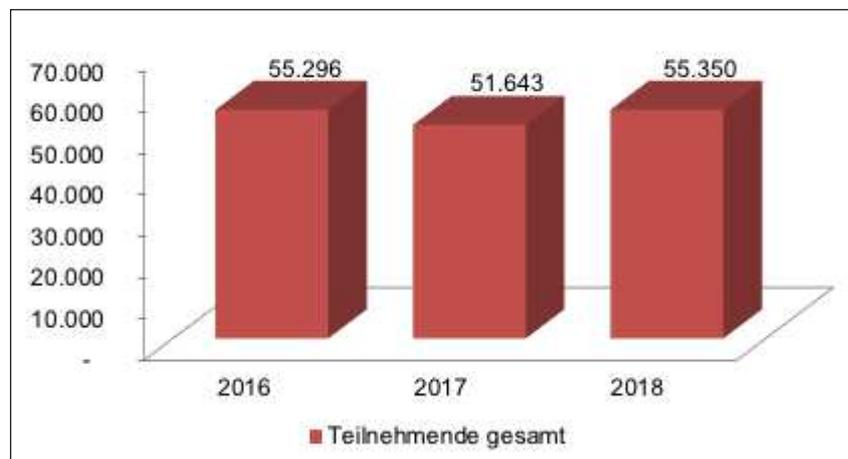
Das Land Rheinland-Pfalz prüft Einzelanträge von Lehrkräften und Veranstaltern im Hinblick auf die Genehmigung als anerkannte Fortbildung. Es gingen 1.396 Anträge beim PL ein, davon wurden 1.347 anerkannt.

Anerkannte Veranstaltungen

Jahr	2016	2017	2018
Anzahl	1.386	1.276	1.347

4.4 Entwicklung Teilnehmerzahlen

Die nachfolgende Grafik und Tabelle zeigen die Teilnehmerzahlen an Veranstaltungen des Pädagogischen Landesinstituts der vergangenen drei Jahre.



	2016	2017	2018
Teilnehmende gesamt	55.296	51.643	55.350

Sowohl die Veranstaltungszahlen als auch die Teilnehmerzahlen sind im Jahr 2018 mit über 55.000 leicht gestiegen im Vergleich zum Vorjahr. Dies ist nicht zuletzt auch darauf zurückzuführen, dass in beiden Halbjahren der Veranstaltungskatalog zeitig freigegeben werden konnte. Die Teilnehmerzahl von etwa 55.000 im Verhältnis zu rund 40.000 (Quelle: <http://www.statistik.rlp.de/>) Lehrkräften in Rheinland-Pfalz belegt die hohe Akzeptanz des Angebots und die Bereitschaft und Motivation der Lehrkräfte zur Fortbildung. Bei der Interpretation dieser Zahl ist jedoch zu beachten, dass es sich auch um Mehrfachteilnahmen handelt: Wenn eine Person im Laufe des Jahres an mehreren Veranstaltungen teilgenommen hat, wird diese Person auch mehrfach gezählt.

In der Auswertung der Verteilung der registrierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Geschlecht spiegelt sich die Verteilung im Land Rheinland-Pfalz: 70 Prozent der Teilnehmenden 2018 waren weiblich (28.596 der 40.972 registrierten Teilnehmenden), 29 Prozent (11.993) männlich versus knapp 69 Prozent weiblicher und 31 Prozent männlicher Lehrkräfte in Rheinland-Pfalz (Quelle: <http://www.statistik.rlp.de/>). Es gibt demnach keine geschlechtsspezifischen Unterschiede bezüglich der Teilnahme an Veranstaltungen des PL.

4.5 Verteilung nach Schularten und Einrichtungen

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei PL-Veranstaltungen verteilen sich wie in der folgenden Tabelle dargestellt auf Schularten und Einrichtungen. Da lediglich die Daten der rund 27.000 mit Schulart registrierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer bekannt sind, lassen sich nur bedingt Rückschlüsse auf das Fortbildungsverhalten der Lehrkräfte in den einzelnen Schularten ziehen.

Die Differenz zwischen registrierten Nutzern und Teilnehmenden insgesamt erklärt sich damit, dass es Veranstaltungen ohne Anmeldepflicht gibt. Dabei handelt es sich meist um Studientage und Arbeitsgemeinschaften, die auf Nachfrage und in der Region durchgeführt werden. Das PL erfasst die Teilnehmerlisten nach Abschluss der Veranstaltungen lediglich summarisch.

Vergleich der Teilnahmen nach Schularten und der Verteilung der Schularten und Lehrkräfte in Rheinland-Pfalz:

Schulart/Einrichtung	Teilnahmen an Veranstaltungen des PL		Verteilung der Schularten und Lehrkräfte in Rheinland-Pfalz ¹		
	Teilnehmende	Anteil	Einrichtungen	Hauptamtliche Lehrkräfte	Anteil Lehrkräfte
Grundschulen	8.438	31 %	970	10.721	26 %
Gymnasien	4.347	16 %	156	9.944	24 %
Realschulen plus	4.044	15 %	199	7.344	18 %
Berufsbildende Schulen	3.656	14 %	133	5.733	14 %
Integrierte Gesamtschulen	2.098	8 %	64	4.092	10 %
Förderschulen	3.155	12 %	131	3.114	8 %
Studienseminare	1.284	5 %			
Summe	27.022		1.653	40.948	

¹ (Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz; Stand: Schuljahr 2017/18)

In Relation zur Grundgesamtheit sind Lehrkräfte aus Grund- und Förderschulen in Veranstaltungen des PL leicht überrepräsentiert. Nach den Ergebnissen der IQB-Studie wurden für die Schulart Grundschule die Angebote des PL verstärkt in den Bereichen „Lesen“ „Schreiben“ und „Zuhören“. Insbesondere die Angebote im Anschluss an den Modellversuch „BiSS“ wurden um die Aspekte „Lesen macht stark“ ausgebaut.

Ein weiterer Schwerpunkt ist bedingt durch die starken Nachfragen von Förderschullehrkräften, die die Herausforderungen im Bereich „Inklusion“ „Herausforderndes Schülerverhalten“ und die Bildung von Förder- und Beratungszentren spiegeln.

Lehrkräfte aus Gymnasien sind etwas unterrepräsentiert. Aus diesen Zielgruppen wird verstärkt nach fachlichen Fortbildungen nachgefragt. Dieser Nachfrage kommt das PL durch intensivierte Kooperation mit Universitäten nach. Diese Veranstaltungen werden nur teilweise im Jahresbericht des PL erfasst.

4.6 Solarbootregatta des PL am Epplesee – erfolgreicher Härtetest für die selbstgebauten Boote der Schülerinnen und Schüler



Die Solarboot-Regatta des PL, Foto: PL

Ein Jahr lang haben die Schülerinnen und Schüler der beteiligten Realschulen plus getüftelt, geklebt und gelötet, Sponsoren gesucht und Bauteile beschafft, Rückschläge verkraftet und erfolgreiche Testfahrten durchgeführt, um sich am Samstag, den 9. Juni 2018, auf dem Epplesee in Neuburg im Rahmen der rheinland-pfälzischen Solarbootregatta 2018 ihren schärfsten Konkurrentinnen und Konkurrenten zu stellen. Organisiert wurde die Regatta vom Pädagogischen Landesinstitut, das zudem im Rahmen von Fortbildungsveranstaltungen und mit Beratung die Erstellung der Boote im Unterricht begleitete.

Das Projekt zielt auf eine Stärkung der Schulform Realschule plus ab und stellt vor allem die Stärken und den pädagogischen Ansatz dieser Schulform in den Vordergrund, die Verknüpfung von Theorie und Praxis. Die Schülerinnen und Schüler arbeiteten im Team im Wahlpflichtfach Technik und Naturwissenschaft (TuN) mit ihren Fachlehrkräften an der konkreten Projektumsetzung und erhielten so einen vertieften Einblick in regenerative Energie- und Antriebsformen und zugrundeliegendes naturwissenschaftliches Wissen.

Mit sportlicher Fairness und richtig viel Begeisterung maßen sich die Schülerinnen und Schüler der Realschule plus Bad Bergzabern, Realschule plus Kandel, Realschule plus Lingenfeld, Landgraf-Ludwig-Realschule plus Pirmasens, Paul-Gillet-Realschule plus Edenkoben, Burgfeld-Realschule plus Speyer und der Carl-Orff-Realschule plus Bad Dürkheim bei anfangs schönsten Wetter in drei Disziplinen: Slalom, Sprint und Langstreckenlauf, also der Ausdauerdisziplin insbesondere für die Solarakkus.

„Sonnenfänger“ aus Kandel räumt ab

Tagessieger waren die Schülerinnen und Schüler der Realschule plus Kandel mit ihrem Lehrer im Wahlpflichtfach „Technik und Naturwissenschaft“: Mit ihrem beeindruckenden Solarboot „Sonnenfänger“ gewannen sie in der Schülerklasse gleich alle drei Disziplinen. Die Zuschauerinnen und Zuschauer der Solarbootregatta vergaben zudem den wettbewerbsunabhängigen Förderpreis „Norbert-Wilms-Preis“, im Andenken an den Solarboot-Enthusiasten aus Berlin der allerersten Stunde. Auch diesen Preis konnten die Sonnenfänger aus Kandel mit nach Hause nehmen. Platz 2 in der Gesamtwertung erreichte trotz kleiner technischer Pannen noch kurz vor dem Start das „U-Solar-Boot“ der Burgfeld-Realschule plus Speyer. Das „Chillerboot“ der Realschule plus Bad Bergzabern wiederum belegte Platz 3.



Boote im Wasser, Foto: PL

Preisverleihung nachgeholt

Aufgrund eines aufziehenden Gewitters musste die Siegerehrung verschoben werden. Das Abenteuer „Projekt Solarboot-Regatta“ fand am 28. August 2018 im Dynamikum in Pirmasens seinen würdigen Abschluss. Die Platzierungen standen jedoch eher im Hintergrund: Die Beteiligten erachteten den Bootsbaubau im Team und den gemeinsamen Erlebnistag Regatta als viel wichtiger.

Die Ehrung bot den Schülerinnen und Schülern sowie den beteiligten Lehrkräften einen gelungenen Rückblick mit regem Austausch im Anschluss an die Veranstaltung. Sieger waren sowieso alle Schülerinnen und Schüler, darin waren sich alle einig, Teilnehmende, Zuschauerinnen und Zuschauer sowie die Organisatoren. Die Solarbootregatta war ein tolles Finale eines außergewöhnlichen Unterrichtsprojektes der Realschulen plus, für das alle viel geleistet hatten und an dessen Ende höchst unterschiedliche, aber gleichermaßen beeindruckende Solarboote standen.



Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Solarboot-Regatta RLP 2018 bei der Siegerehrung, Foto: PL

<https://wfpf.bildung-rp.de>

4.7 Erasmusprojekt „Integrierte Lese- und Sprachförderung im Fachunterricht der beruflichen Bildung“

Das Pädagogische Landesinstitut hat von 2015 bis 2018 gemeinsam mit anderen Lehrerfortbildungseinrichtungen und beruflichen Schulen aus den Ländern Deutschland, Estland, Polen, Rumänien sowie mit der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ein Konzept zur in den Fachunterricht integrierbaren Lese- und Schreibförderung entwickelt und evaluiert.

Bestehende Ansätze zur Förderung von Lese- und Schreibkompetenzen haben häufig ihren Ursprung in den allgemeinbildenden Schulen und berücksichtigen kaum die Spezifika der berufsbildenden Schulen (kurze Verweildauer der Lernenden an der Schule, Fokus auf die Beruflichkeit, hohe Informationsdichte der Fachtexte, extreme Heterogenität der Lernenden, der Bildungsangebote und der Unterrichtsinhalte). Darüber hinaus konzentrieren sie sich entweder auf das Lesen oder auf das Schreiben und nutzen wenig Interaktionen zwischen den Fertigkeiten.

Ziel des Projektes war daher die Entwicklung einer wissenschaftlich fundierten kombinierten Lese-Schreibförderung in der beruflichen Bildung mit Fokus auf handlungsorientierten Sprach- und Fachunterricht, welche sowohl auf der Ebene der Lehrkräftefortbildung als auch im Unterricht einsetzbar ist. Das Projekt basiert auf dem Einsatz von Szenarien. Szenarien sind Beschreibungen von realitätsnahen beruflichen oder privaten Situationen, die Denk- und Handlungsprozesse initiieren. Lesen und Schreiben sind im Szenario immer in eine (fachliche) Handlung eingebunden und daher kein Selbstzweck, vielmehr unterstützen das Lesen und das Schreiben die Bewältigung von beruflichen Aufgaben.

Das an wissenschaftlichen und unterrichtspraktischen Erkenntnissen orientierte Rahmenkonzept wurde von allen Partnern unter Berücksichtigung länderspezifischer Gegebenheiten gemeinsam entwickelt. Es bildet die Grundlage des gesamten Projektes. Darauf aufbauend wurden anschließend die weiteren Projektprodukte (Bedarfserhebung, Leitfaden zur Erstellung von Szenarien, szenariobasierte Lese- und Schreibanlässe, Konzept für die Lehrerfortbildung, Handbuch) in enger Zusammenarbeit erarbeitet und eingesetzt. Neben der Kooperation aller Partner auf Projektebene wurde eine intensive Zusammenarbeit innerhalb der Länder angestrebt, d. h. in jedem der teilnehmenden Länder arbeiteten jeweils ein Lehrerfortbildungsinstitut und eine berufsbildende Schule bei der Entwicklung und Umsetzung eng zusammen. Diese nationalen Kooperationen sorgten dafür, dass sowohl unterrichtliche als auch Aspekte der Lehrerfortbildung adressatengerecht berücksichtigt und verzahnt wurden. Darüber hinaus gewährleistete die Arbeit auf Länderebene, dass Ansätze verfolgt und Materialien entwickelt wurden, welche auf die nationalen Gegebenheiten zugeschnitten waren. Durch die enge und transparente Zusammenarbeit im Projekt konnten alle Beteiligten von der Arbeit der anderen Partner profitieren und

viele Impulse bei ihrer eigenen Arbeit aufnehmen. Die wissenschaftliche Begleitung erfolgte durch die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften.

Die Projektdurchführung folgte konsequent einem stringenten und auf spiralförmige Progression angelegten Arbeitsplan, welcher den Phasen Entwickeln, Erproben im Unterricht, Evaluieren, Überarbeiten, Einsetzen im Unterricht folgte. So wurden 40 Lehrkräfte aus Europa in einem sechstägigen Workshop in Speyer bei der Entwicklung von szenariobasierten Lese- und Schreibmaterialien unterstützt. Anschließend wurden die Materialien im Unterricht drei Monate erprobt, evaluiert und gegebenenfalls überarbeitet. In der nachfolgenden Implementierungsphase kamen dann die Materialien in Form einer didaktischen Intervention sechs Monate im Unterricht zum Einsatz.

Durch die vertikale Aufstellung der Partner aus Wissenschaft, Lehrerfortbildung und beruflichen Schulen wurden verschiedene Perspektiven berücksichtigt und in allen Projektphasen fand eine Verzahnung von Theorie und Praxis statt. So konnten anwendungsorientierte Ergebnisse erarbeitet werden, ohne die wissenschaftstheoretischen Grundlagen außer Acht zu lassen. Die Produkte und Materialien der dreijährigen Projektlaufzeit finden sich auf der Projektwebsite www.rewrvet.de. Die Vielfalt der erstellten Szenarien für verschiedene Berufsfelder erlaubt eine breite curriculare Weiterführung in anderen fachlichen Kontexten wie auch in anderen länderspezifischen Umgebungen.

Fach- und Sprach-Lehrkräften in Rheinland-Pfalz und in Europa wird ein mit wissenschaftlich fundierten Konzepten unterlegtes Methodenportfolio an die Hand gegeben, um die Lernenden bei der Vermittlung fachlicher Kompetenzen und Inhalte zeitgleich sprachlich fördern zu können, und so den Lernerfolg zu steigern. Die Projektmaterialien liegen in den Sprachen Deutsch, Englisch, Estnisch, Polnisch und Rumänisch vor. Die entwickelten berufsbezogenen Szenarien weisen eine hohe Handlungsorientierung auf und sind nahe an den Lebenswelten der Lernenden.

Während der Projektlaufzeit wurden insgesamt mehr als 300 Lehrkräfte in dem Konzept geschult. Alle Partner führten während der dreijährigen Laufzeit Schulungen bzw. Multiplikatorenveranstaltungen durch. Über das Projekt wurde auf Tagungen und in Publikationen berichtet. Einige deutsche Bundesländer haben ihr Interesse an dem Konzept angemeldet.

Durch das Projekt und dessen Ergebnisse steht dem PL ein erprobtes Lese- und Schreibkonzept zur Verfügung, welches sich gut in das Fortbildungs-Portfolio für berufsbildende Schulen einfügen lässt. Lehrkräfte aller Fakultas an berufsbildenden Schulen können somit Unterstützung bei der berufsorientierten Sprachförderung ihrer Lernenden erhalten. Damit wurde ein wesentlicher Beitrag geleistet, die grundlegenden Kompetenzen Lesen und Schreiben bei Lernenden an berufsbildenden Schulen in Rheinland-Pfalz zu fördern und ihnen so eine Teilhabe nicht nur am Berufs-, sondern auch am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Durch die im Projekt entstandenen guten Kontakte steht dem PL auch zukünftig ein Netzwerk im Bereich der beruflichen Sprachbildung zur Verfügung.

www.rewrvet.de
<https://berufsbildendeschule.bildung-rp.de>



v. r.: Prof. Dr. Joachim Hoefele, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften; Prof. Dr. Liana Kostantinidou, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften; Stefan Sigges, PL; Christian Löffler, Bundesverband der Lehrkräfte für Berufsbildung e.V.; Peter Bauerfeind, BM, Foto: PL

4.8 Angebote für Schulleitung

Unter den Angeboten für Schulleitung werden diejenigen Unterstützungsangebote des Pädagogischen Landesinstituts näher betrachtet, die sich an die Zielgruppe Schulleitung und Mitglieder der Schulleitung, aber auch an Lehrkräfte, die sich für Führungsaufgaben interessieren und an solche, die sich darauf gezielt vorbereiten möchten, richten. Pädagogische Referentinnen und Referenten mit den Schwerpunkten Schulleitung und Schulentwicklung, aber auch fach- oder schulartbezogenen Arbeitsschwerpunkten sowie Schulpsychologinnen und Schulpsychologen bieten Fortbildungen, Beratungsangebote und Materialien speziell für diese Zielgruppe an.



Ein Schwerpunkt liegt dabei auf den Angeboten zur Vorbereitung auf Führungsaufgaben (Aufgaben einer Schulleiterin bzw. eines Schulleiters oder Stellvertretung), zur verpflichtenden Fortbildung für neue Schulleiterinnen und Schulleiter sowie zu berufsbegleitenden Fortbildungen für Schulleitungen. Aber auch regionale Angebote wie kollegiale Praxisberatung, Supervision, Schulleiter-Arbeitsgruppen und Netzwerktreffen richten sich an die oben genannte Zielgruppe, ebenso wie spezifische pädagogische Themen, beispielsweise im Bereich Heterogenität, bei der Förderung bei Lese-Rechtschreib-Schwäche oder im Rahmen des Berufseinstiegs, um nur einige zu nennen.

Die Angebote der berufsbegleitenden Fortbildung für Schulleitungen gliedern sich in acht Handlungsfelder:

- Gesunde Führung und Selbstführung
- Kommunikation, Konflikt- und Krisenbewältigung
- Umgang mit Vielfalt/Inklusive Schule
- Organisation, Verwaltung und Schulrecht
- Kooperation (intern/extern)
- Prozessgestaltung: Werkzeuge und Methoden
- Qualitätsarbeit in der Schule
- Bildung in der digitalen Welt

Veranstaltungen für Schulleitungen 2018:

Veranstaltungen	Kurse (mehrtägig)	Tagungen (eintägig)	Transfergruppen und AG	Beratungen durch Senior-Expertinnen/Experten	Online-Lernangebot	Summe 2018
Anzahl Veranstaltungen	36	91	94	53	1	275
Anzahl Teilnehmende	713	1.511	587	94	210	3.115

Um das vielfältige Angebot des PL für Schulleitungen abzubilden und den Interessenten die Suche zu erleichtern, gibt die Broschüre „Unterstützungsangebote für Schulleitungen“ halbjährlich einen Überblick über das aktuelle Angebot.

<http://zfs.bildung-rp.de>

4.9 Fortbildung für die neu ernannten didaktischen Koordinatorinnen und Koordinatoren der Realschulen plus

In Zusammenarbeit mit dem Bildungsministerium fand 2018 eine verpflichtende Fortbildung für die neu ernannten didaktischen Koordinatorinnen und Koordinatoren der Realschulen plus statt. Die aus zwei Tagesveranstaltungen bestehende Fortbildung wurde zunächst für die ersten 29 neu ernannten didaktischen Koordinatorinnen und Koordinatoren durchgeführt. Der erste Teil fand zeitnah nach der Ernennung im ersten Halbjahr 2018 statt, der zweite Teil Anfang des Schuljahres 2018/19. Für die später ernannten didaktischen Koordinatorinnen und Koordinatoren wurde das Angebot wiederholt, für diese Gruppe findet der zweite Teil im Frühjahr 2019 statt. Konzipiert wurde die Fortbildung interdisziplinär von Referentinnen und Referenten des Zentrums für Schulleitung und Personalführung sowie der Schulpsychologie und in Abstimmung mit dem Ministerium für Bildung sowie der Schulaufsicht (ADD).

Einen wesentlichen Schwerpunkt stellte das Thema Führung in komplexen Systemen dar. Auch die Auseinandersetzung mit der neuen Rolle sowie mit den an die didaktischen Koordinatorinnen und Koordinatoren gestellten Erwartungen stand im Fokus. Darüber hinaus wurden das Thema Beratung sowie Strategien und Möglichkeiten bei der Mitgestaltung der Qualitätsarbeit und der Unterrichtsentwicklung erarbeitet.

Während der Fortbildung wurde deutlich, dass sich die Einsatzbereiche der didaktischen Koordinatorinnen und Koordinatoren in Abhängigkeit von den jeweiligen schulischen Bedarfen recht unterschiedlich gestalten und dass daher das Spektrum an Herausforderungen stark variiert. Für das Dozententeam galt es daher, auf dieses breite Spektrum einzugehen und die Veranstaltungen auf die jeweilige Zielgruppe anzupassen.

In der Evaluation der Veranstaltung hoben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unter anderem die Reflexion über die Rolle, die Konkretisierung der Erwartungen und Aufgabenbereiche sowie die vielen Möglichkeiten des kollegialen Austausches positiv hervor. Damit dieser gewinnbringende Austausch weiterhin während der Ausübung der Tätigkeit fortgesetzt werden könnte, wurde bereits in der Veranstaltung eine detaillierte Übersicht über die aktuellen oder vorgesehenen Schwerpunkte und Arbeitsbereiche der einzelnen Teilnehmerinnen und Teilnehmer samt ihrer Kontaktdaten erstellt.

Um die Schulleiterinnen und Schulleiter der Schulen, die bereits ein neues Schulleitungsmitglied bekommen hatten beziehungsweise in naher Zukunft bekommen würden, über die Zielsetzung und Inhalte dieser Fortbildung zu informieren, bot das PL bei der landesweiten Schulleiterdienstbesprechung der Realschulen plus Anfang September 2018 ein Themenhaus unter dem Titel „Ein neues Schulleitungsmitglied an der Realschule plus – die ersten didaktischen Koordinatorinnen und Koordinatoren im Einsatz“ an. Neben der Darstellung der Fortbildungsinhalte wurde hier auch über die

STARTERTIPPS

- Beobachten, fragen, würdigen
- nach Erfolgen und nach guten Gründen für bisherige Praxis fragen
- sich von der Kultur führen lassen
- zur Stärkung von Bewährtem beitragen
- gute Gelegenheiten erkennen (Timing-Kompetenz nutzen und ausbauen)
- neue Impulse bescheiden, dosiert und kontextangemessen einbringen

HERAUSFORDERUNGEN IM BLICK

- **Spielräume sind gemeinsame Spielräume**
Vgl. Stellen- und Anforderungsprofile für Schulleiterin und Schulleiter sowie für die pädagogische Koordinatorin und den pädagogischen Koordinator
- **Kooperieren, Kooperieren, Kooperieren...**
„...gemeinsam mit der Schulleitung und zusammen mit dem Kollegium...“
„...mit schulischen und außerschulischen Gremien...“
- **Beziehungs(um-)gestaltung als Grundlage für erfolgreiches Führungshandeln**
- **Rollen vor Ort klären und gestalten**

Erfahrungen der didaktischen Koordinatorinnen und Koordinatoren während der ersten Zeit in ihrer neuen Rolle an den verschiedenen Schulen berichtet. Darüber hinaus tauschten sich die Schulleiterinnen und Schulleiter über ihre Erfahrungen und Vorstellungen, über die Zusammenarbeit mit ihren didaktischen Koordinatorinnen beziehungsweise Koordinatoren sowie über ihre Einsatzbereiche aus. Die Materialien dieses Themenhauses sind auf dem Bildungsserver für alle Schulleiterinnen und Schulleiter der Realschulen plus abgelegt (<https://realschuleplus.bildung-rp.de/service/materialien-der-schulleiterdienstbesprechung.html>).

Vorgesehen ist, dieses Fortbildungsangebot nach Ernennung weiterer didaktischer Koordinatorinnen und Koordinatoren an den Realschulen plus wieder anzubieten.

<https://zfs.bildung-rp.de>

5 SCHULPSYCHOLOGIE

Schulpsychologie unterstützt die Schule und berät alle am Schulleben Beteiligten. Ein wesentlicher Leitgedanke hierbei ist die Fokussierung auf Ressourcen, die im Sinne der Resilienzförderung Ratsuchende (Schülerinnen, Schüler, Lehrkräfte und Eltern) sowie Fortbildungsteilnehmende dazu befähigen soll, Herausforderungen im Kontext Schule mittels der Aktivierung individueller Ressourcen selbstverantwortlich zu meistern. Im Sinne eines systemischen Beratungsansatzes werden – so möglich – alle Beteiligten in den Beratungsprozess einbezogen, um gemeinsam zu Problemlösungen zu kommen und um die Stabilität von Beziehungen im Kontext Schule zu fördern.

5.1 Beratung von Einzelpersonen

Grundsätzlich können alle Schulen und Eltern bei schulbezogenen Fragen, die einzelne Schülerinnen und Schüler betreffen und bei denen psychologische Aspekte bei der Klärung der Frage bzw. Problemstellung besonders bedeutsam erscheinen, eine schulpsychologische Beratung in Anspruch nehmen. Schulpsychologische Arbeit hat sowohl das Ziel, die Betroffenen individuell zu stärken, um ihre vorhandenen Möglichkeiten weiter auszubauen, als auch Beratungsstrukturen zu stärken, von denen Schülerinnen und Schüler profitieren können. Hier gilt es Ressourcen zu entdecken, um diese den Schülerinnen, Schülern, Lehrkräften und Eltern zugänglich zu machen. Dies kann sich z. B. auf die gezielte Unterstützung schulischer Beratungssysteme für die Hilfe von einzelnen Schülerinnen und Schülern beziehen als auch auf die Schaffung von schulexternen Unterstützungsstrukturen.

Wenn sich im Beratungsprozess die Notwendigkeit einer psychotherapeutischen Begleitung oder einer flankierenden Jugendhilfemaßnahme ergeben sollte, kooperieren Schulpsychologinnen und Schulpsychologen regional eng mit niedergelassenen psychotherapeutisch tätigen Kolleginnen und Kollegen oder aber mit Jugendhilfeeinrichtungen. Hierbei sind sowohl Agenturleistungen im Sinne einer Weitervermittlung denkbar, aber auch eine Einbeziehung der genannten Institutionen im Rahmen von Gesprächen am runden Tisch.

Jedes der 14 Schulpsychologischen Beratungszentren besitzt regionale Zuordnungen, so dass in der Region gezielt und durch die Nutzung kurzer Wege in gewachsenen Beziehungsstrukturen beraten, unterstützt und vermittelt werden kann:

<http://schulpsychologie.bildung-rp.de/schulpsychologische-beratungszentren.html>.

Die Fragestellungen werden nach folgenden Kategorien erfasst:

Verhalten	Gewalt, Konflikte in der Klasse, Disziplinfrauen, Angstreaktionen, Schulangst, Schulverweigerung, zurückgezogenes Verhalten, Kommunikation
Leistung	Lernverhalten, Lernmotivation, Interesse, Hochbegabung, Leistungsversagen
Teilleistung	Schwierigkeiten beim Erlernen von Lesen, Schreiben, Rechnen
Schullaufbahnberatung	Einschulung, Übergänge, Wechsel von Schulart und Schulform
Mobbing	Generell ausgrenzendes Verhalten gegenüber Mitschülerinnen und Mitschülern sowie Mobbinghandlungen über digitale Medien (Cybermobbing)

Im Jahr 2018 fanden insgesamt 2.200 Beratungen von Einzelpersonen im systemischen Kontext statt, im Jahr 2017 waren es 2.223 Beratungen. Damit sind die Zahlen im Vergleich zum Vorjahr insgesamt stabil hoch geblieben. Die überwiegende Mehrheit der Anfragen beinhaltet, wie schon in den Vorjahren, den Bereich Verhalten. Nach Einschätzung der schulpsychologischen Kolleginnen und Kollegen fällt weiterhin auf, dass Fallanmeldungen mit sehr intensiver Problem- und Konfliktdynamik weiterhin die Regel sind. Dadurch bleibt auch die Anzahl der Kontakte wie auch die eingesetzte Bearbeitungszeit im Rahmen eines einzelnen Falls hoch.

	Verhalten	Mobbing	Leistung	Teilleistung	Schullaufbahnberatung	Summe
Noch nicht eingeschult	2				10	12
Berufsbildende Schulen	34	2	6		6	48
Förderschulen	33	3	4		3	43
Grundschulen	517	37	155	66	118	893
Gymnasien	378	46	125	20	42	611
Integrierte Gesamtschulen	135	16	24	6	5	186
Realschulen plus	318	28	42	6	13	407
Summe 2018	1.417	132	356	98	197	2.200
Summe 2017	1.401	115	372	114	221	2.223
Summe 2016	1.243	103	368	129	230	2.073

<http://schulpsychologie.bildung-rp.de/beratung-von-einzelpersonen.html>

5.2 Beratung von Schulen

Der Fokus der Schulberatung richtet sich auf das Gesamtsystem Schule. Anfragende sind in der Regel Lehrkräfte, Schulleitungen oder auch Schulleitungsteams beziehungsweise Teilkollegien. Dies unterscheidet die Schulberatung von der individuellen Problembearbeitung, bei der der Fokus stärker auf dem Individuum im Kontext Schule liegt.

Im Jahr 2018 fanden insgesamt 3.032 Schulberatungen statt, knapp 500 mehr als im Vorjahr. Der Anstieg verteilt sich auf verschiedene Themen und erklärt sich auch aus der seit Jahren stetig wachsenden

Annahme der Angebote der Schulpsychologie durch rheinland-pfälzische Schulen. Hinzu kam die nunmehr verpflichtende Bildung von Krisenteams an Schulen, wodurch sich die Anfragen zur Krisenberatung wieder deutlich erhöhten im Vergleich zu den Vorjahren. Die meisten Anfragen drehen sich auch bei der Schulberatung um den Bereich des Verhaltens der Schülerinnen und Schüler und Handlungsmöglichkeiten der Schule in diesem Kontext. Es kann sich dabei um Gewalt, Konflikte in der Klasse, aber auch um Schulverweigerung oder Schülerängste handeln. Auch die Fragestellungen Kommunikation und Kooperation stellten erneut einen Schwerpunkt dar.

	Schul- und Unterrichtsentwicklung	Schulische Leistung	Schülerverhalten und Krisenberatung	Kommunikation und Kooperation	Mobbing	Lehrergesundheit und Berufszufriedenheit	Summe
Noch nicht eingeschult		1	0	1		2	4
Berufsbildende Schulen	9	12	90	18	6	7	142
Förderschulen	15	4	117	53	5	13	207
Grundschulen	43	65	797	209	29	59	1.202
Gymnasien	45	98	417	82	39	19	700
Integrierte Gesamtschulen	26	9	179	35	2	6	257
Realschulen plus	29	26	362	65	19	19	520
Summe 2018	167	215	1.962	463	100	125	3.032
Summe 2017	169	176	1.603	408	78	116	2.550
Summe 2016	170	188	1.509	413	54	106	2.440

Eine stabile Nachfrage lässt sich auch im Bereich der Kollegialen Fallberatung/Supervision für Lehrergruppen/Schulleitungen und Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter verzeichnen. Hier gab es im Jahr 2018 insgesamt 262 Veranstaltungen. In diesem Arbeitsbereich haben Fragen des Umgangs mit herausfordernden Situationen im Schulalltag und daraus häufig resultierende psychische Belastungen für Lehrkräfte eine herausgehobene Bedeutung. Die Teilnahme an Supervisionsgruppen bietet die Möglichkeit, belastende Situationen in einem geschützten Rahmen zu reflektieren, gemeinsam mit der Gruppe Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln und somit aktiv an der Förderung und Aufrechterhaltung der seelischen Gesundheit zu arbeiten.

<http://schulpsychologie.bildung-rp.de/schulberatung-im-ueberblick.html>

5.3 Krisenberatung

Die Arbeit in den Schulpsychologischen Beratungszentren im Jahr 2018 war erneut durch Anfragen zum Themenfeld Krise beeinflusst. Bei schulischen Krisen handelt es sich immer um einen akuten Handlungsbedarf, in denen die schulpsychologischen Kolleginnen und Kollegen direkt und zeitnah beratungsorientiert in der Regel vor Ort an den Schulen unterstützen. Anlässe für solche Beratungen sind u. a. akute Selbstgefährdung (z. B. Suizid), akute Fremdgefährdung (z. B. Amokdrohung, diffuse Bedrohungssituationen), drohende Gewalteskalation und die Unterstützung der Schule nach traumatischen Ereignissen (z. B. Unfälle oder Gewalterlebnisse).

In Ergänzung zu diesen akuten Fragestellungen wird im Bereich Krisenberatung auch die Unterstützung der Schule bei der Bildung von Krisenteams sowie die Unterstützung der Schulen durch das Angebot von Fortbildungen zu dem Themenbereich und die Teilnahme an regionalen Sicherheitskonferenzen gesondert erfasst. Die landesweite Koordinationsstelle Krisenintervention stellt sicher, dass über alle 14 Schulpsychologischen Beratungszentren ein abgestimmtes Fortbildungs- und Beratungsangebot für interessierte Schulen angeboten werden kann.

Angefragte Themen	Anzahl 2016	Anzahl 2017	Anzahl 2018
Akute Selbstbedrohung	76	114	101
Akute Fremdbedrohung (Amokdrohung)	18	27	33
Drohende Gewalteskalation	25	27	39
Unterstützung nach traumatischen Ereignissen	54	62	98
Unterstützung der Schule bei Bildung von Krisenteams	18	27	29
Netzwerktreffen/Regionale AG/Regionale Sicherheitskonferenzen	14	18	14
Sonstiges: z. B. Konfliktmanagement, Kindeswohlgefährdung, Diskriminierung durch Lehrkräfte etc.	13	13	19
Summe	218	288	333

Am häufigsten kommt es mit steigender Tendenz zu Nachfragen in den Kontexten „Akute Selbstgefährdung“ und „Unterstützung nach traumatischen Ereignissen“. Erwähnenswert ist im Kontext Krise, dass in der Regel davon auszugehen ist, dass die Unterstützungsangebote aufgrund der mit dem Thema einhergehenden Dynamik meist intensivere und längerfristige Beratungsprozesse nach sich ziehen.

Im Rahmen von konkreten Fortbildungsangeboten wurden im Jahr 2018 insgesamt 55 Veranstaltungen durchgeführt. Auch aufgrund der bereits erwähnten neuen verpflichtenden Bildung von Krisenteams an Schulen ist auch diese Zahl gestiegen. Es handelte sich dabei um regionale, teilweise auch schulinterne, Fortbildungen, hauptsächlich zum Thema „Rolle und Aufgaben von schulinternen Krisenteams“.

Als neuer Themenfokus ist das Arbeitsfeld „Prävention sexualisierter Gewalt“ hinzugekommen, das im Rahmen der bundesweiten Initiative „Schule gegen sexuelle Gewalt“, die im Herbst 2017 auch in Rheinland-Pfalz angelaufen ist, einen besonderen Stellenwert eingenommen hat. In drei landesweiten Fortbildungen mit dem Titel „Sexualisierte Gewalt – was schulische Krisenteams beachten sollten“ wurden circa 40 Schulen aller Schulformen Leitfäden, Dokumentationstools zu schulischem Krisenmanagement sowie Eckpunkte zur Entwicklung von Schutzkonzepten und zum Aufbau präventiver Netzwerkarbeit vermittelt.

Zielsetzung der Veranstaltungen war, die Entscheidungs- und Handlungssicherheit von Schulen bei Fällen sexualisierter Gewalt insbesondere durch eine Professionalisierung der Krisenteamarbeit in diesem Bereich zu steigern sowie Impulse zur Entwicklung einer Schulkultur zu geben, die Schülerinnen und Schüler bestmöglich vor sexualisierter Gewalt schützt. Weitere Informationen finden Sie im Artikel zum Thema im nachfolgenden Kapitel.

5.4 Netzwerkarbeit

Ein wichtiger Aspekt schulpsychologischer Arbeit ist die Vernetzung von verschiedenen Institutionen, die mit Schule zusammenarbeiten und Unterstützungsleistungen erbringen. Es kann sich um Schulaufsicht, Beratungszentren, Polizei, Jugendamt, Gesundheitsamt, Kinder- und Jugendpsychiatrie, therapeutische Kolleginnen und Kollegen etc. handeln. Kooperationspartner, thematische Schwerpunkte und Anzahl der Treffen werden festgehalten. Der Aufbau von Netzwerken und der stabile Kontakt zu thematisch mit Schulen verbundenen Institutionen haben eine wichtige Unterstützungsfunktion für die regionale Beratungsarbeit mit den Schulen.

Kooperationspartner	Anzahl Treffen 2016	Anzahl Treffen 2017	Anzahl Treffen 2018
Themenspezifische Kooperation	124	168	141
Themenunspezifische Kooperation	77	213	147
Fallorientierte Kooperation	9	44	20
Summe	210	425	308

Es handelt sich dabei um themen- und projektspezifische Kooperationstreffen (141) zu den Themen: Soziales Lernen, Schulschwierigkeiten, Gewaltprävention, Gesundheitsförderung, Kindeswohlgefährdung, Krisenintervention, sexueller Missbrauch, Radikalisierung.

Daneben finden sich themenunspezifische Kooperationstreffen (147), die insbesondere der Verbesserung der Kooperation und verstärkten Zusammenarbeit sowie der Abstimmung der Angebote der Institutionen in der Region dienen. Das Thema Netzwerkarbeit bleibt damit weiterhin im Fokus schulpsychologischer Arbeit in den Regionen.

Schwerpunktmäßig sind dabei auch 2018 die landesweite Kampagne Sexueller Missbrauch, die Kooperation mit der Polizei im Kontext Krisenmanagement und Schulabsentismus und regelmäßige Treffen mit Institutionen der Jugendarbeit.

5.5 Gewaltprävention

Der Bereich Gewaltprävention mit Angeboten zum sozialen Lernen und zur Primärprävention war auch im Jahr 2018 ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt in der Schulpsychologie.

Die Heterogenität unter den Schülerinnen und Schülern an allen Schularten nimmt weiter zu. Neben unterschiedlichen Förderbedarfen, Herkunftsbedingungen, Familienformen und Religionszugehörigkeiten erweitern auch Schülerinnen und Schüler mit Fluchterfahrungen das Spektrum der Vielfalt an Schulen. Neben vielen Herausforderungen stellt diese Vielfalt eine große Chance dar, heranwachsende Menschen für einen konstruktiven Umgang mit Vielfalt zu sensibilisieren und ihnen einen altersgerechten Zugang zu Unterschiedlichkeiten und Gemeinsamkeiten Gleichaltriger zu ermöglichen.

Regelmäßig werden mehrtägige Fortbildungen wie auch Studententage und Arbeitsgemeinschaften im Bereich des sozialen Lernens angeboten:

- „ICH und DU und WIR (IDW)“ für die Grundschule,
- „Programm zur Primärprävention in der Orientierungsstufe (PROPP)“,
- „Mobbingfreie Schule – Gemeinsam Klasse sein“ in der Orientierungsstufe,
- „Prävention im Team (PIT)“ für die Mittelstufe und
- Regellernen für die Grund- und Sekundarschule.

In Bezug auf das Primärpräventionsprogramm „ICH und DU und WIR“ (IDW) wurden in erster Linie neu interessierte Schulen fortgebildet. Darüber hinaus wurden Nachschulungen angeboten und Veranstaltungen vorgehalten, die sich an Schulen richteten, die bereits Erfahrungen mit dem Programm IDW gesammelt haben. Ein Schwerpunkt der Arbeit in der AG ICH und DU und WIR lag im vergangenen Jahr in der Überarbeitung des Programmordners. Neben einer Erweiterung der Geschichtensammlung um Oskar und Bertha, deren Geschichten im neuen Ordner systematisch in jeden Programmschritt einführen, wurde auch das Spektrum an Interaktionsübungen im Teil WIR deutlich erweitert. Inhaltlich flossen in die Überarbeitung des Ordners Ergebnisse der Praxisevaluation durch die Universität Mainz sowie eine verstärkte Berücksichtigung des Themas Inklusion ein. Darüber hinaus wurden auch Übungen zum Thema des Umgangs mit digitaler Kommunikation aufgenommen, da die Kommunikation in sozialen Netzwerken zunehmend auch Eingang in den Alltag von Grundschülerinnen und Grundschulern findet.



Aufgrund vieler Nachfragen, primärpräventive Ansätze mit interventiven Methoden und Informationen zum Thema Mobbing zu verbinden, wurden auch im Jahr 2018 mehrtägige Kurse angeboten, im Rahmen derer das „Programm zur Primärprävention“ (PROPP) und das Programm „Mobbingfreie Schule“ aufeinander aufbauend vermittelt wurden, so dass Inhalte des Programms Mobbingfreie Schule zunehmend im Rahmen von PROPP-Fortbildungen angeboten werden. Daneben wurden aber auch reine PROPP-Fortbildungen angeboten und Angebote zum Programm Mobbingfreie Schule vorgehalten. Über Fortbildungselemente hinaus wurden 2018 Vernetzungs- und Multiplikatorentreffen für Schulen vorgehalten, die mit dem Programm Mobbingfreie Schule arbeiten (z. B. zum Thema Cyber-Mobbing). Im Bereich Mobbingintervention wurden Veranstaltungen zum No Blame Approach angeboten, einer interventiven Methode, die auch im Zusammenhang mit dem Programm Mobbingfreie Schule vermittelt wird. Derzeit werden die Materialien zum Programm „Mobbingfreie Schule – Gemeinsam Klasse sein“ mit Mitteln der Techniker Krankenkasse grundlegend überarbeitet und digitalisiert.

Im Bereich „Regellernen“ fanden im Jahr 2018 sowohl halbtägige Informationsveranstaltungen und Reflexionsgruppen wie auch ein- und mehrtägige Fortbildungen statt, die intensiv nachgefragt wurden.

2018 fand ein landesweiter zweitägiger Kurs zu PIT statt, der wie in den Jahren zuvor in Kooperation mit Vertreterinnen und Vertretern der Polizei angeboten wurde. Darüber hinaus wurde zur Sicherung der Nachhaltigkeit der Fortbildungsinhalte ein Reflexionstag für ausgebildete Schulen durchgeführt.

In Kooperation mit dem Bildungsministerium aus Mitteln der Stiftung Kunst, Kultur und Soziales der Sparda-Bank wurden 2018 weitere sieben Schulen in das Projekt „Stark ins Leben“ aufgenommen. Das Projekt richtet sich an Schülerinnen und Schüler im Übergang zur Oberstufe und bietet diesen die Möglichkeit, sich selbst besser kennenzulernen, vorhandene Stärken systematisch zu nutzen und aktiv weiterzuentwickeln. Neben Austauschtreffen der Pilotschulen fand im Dezember 2018 eine 1,5-tägige Lehrerfortbildung statt.

In einem engeren Sinne vermitteln insbesondere die Programme für die Primar- und die Orientierungsstufe:

- Orientierung und Sicherheit durch ihren ritualisierten und kontinuierlichen Einsatz
- Erfahrungen von Gleichwertigkeit in einem bewertungsfreien Raum innerhalb der vertrauten Umgebung der Schulklasse
- Erfahrungsorientiertes Erlernen sozialer Regeln für ein konstruktives und beziehungsförderliches Miteinander

Die genannten Programme dienen damit insgesamt der Stärkung der psychosozialen Gesundheit von Schülerinnen und Schülern, unterstützen die Entwicklung der Persönlichkeit und geben Impulse für die Entwicklung von Strategien im Umgang mit schwierigen Situationen.

Nachfrageorientierte Veranstaltungen zu spezifischen Themen in den Bereichen Gewaltprävention und soziales Lernen wurden sowohl von der Gruppe der Beraterinnen und Berater für Prävention und Gesundheitsförderung als auch von Schulpsychologinnen und Schulpsychologen durchgeführt.

Angebote	Anzahl 2016	Anzahl 2017	Anzahl 2018
ICH und DU und WIR (IDW) – Studententage/Konferenzen	30	17	16
Programm zur Primärprävention (PROPP) – Kurse/Tagungen/AGs	21	19	23
Mobbingfreie Schule/No Blame Approach – Kurse/Tagungen/AGs	23	18	23
Regellernen in Schule und Unterricht – Kurse/Tagungen/AGs	16	24	34
Prävention im Team (PIT) – Kurse/Tagungen/AGs	4	2	2

<http://schulpsychologie.bildung-rp.de/landesweite-fortbildungsangebote.html>

5.6 Prävention sexualisierter Gewalt

Als 2010 das Ausmaß des sexuellen Kindesmissbrauchs unter anderem in Bildungseinrichtungen bekannt wurde, reagierte die Bundesregierung mit der Einrichtung des Runden Tisches „Sexueller Kindesmissbrauch“ und berief das Amt des Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM) ins Leben, das seit 2011 von Johannes-Wilhelm Rörig ausgefüllt wird.

Wesentliche Aufgaben des USBKM bestehen darin, die Empfehlungen des Runden Tisches „Sexueller Kindesmissbrauch“ umzusetzen, wissenschaftliche Untersuchungen im Kontext sexuellen Kindesmissbrauchs zu initiieren, bundesweite Vorhaben wie die Initiative „Kein Raum für Missbrauch“ weiterzuentwickeln und Schutzkonzepte in Einrichtungen und Institutionen einzuführen.

Um die Einführung von Schutzkonzepten auch in Schulen voranzutreiben, wurde die bundesweite Initiative „Schule gegen sexuelle Gewalt“ initiiert, die im Herbst 2017 auch in Rheinland-Pfalz angelaufen ist. Mit dieser Initiative sollen Schulleitungen und Kollegien ermutigt und fachlich dabei unterstützt werden, sich mit dem komplexen und häufig tabuisierten Thema sexuellen Kindesmissbrauchs professionell auseinanderzusetzen um im Bedarfsfall handlungssicher reagieren zu können.

Schutzkonzepte zur Prävention sexualisierter Gewalt an Schulen

Schutzkonzepte verfolgen zwei zentrale Ziele. Zum Ersten soll verhindert werden, dass Schule Tatort sexualisierter Gewalt wird. Ein zweites Ziel besteht darin, Schule zu einem Kompetenzort zu entwickeln, so dass betroffene Schülerinnen und Schüler in der Schule Ansprechpersonen finden, an die sie sich wenden und um Hilfe bitten können.

Das erste Ziel dient vorwiegend der Prävention von sexualisierter Gewalt. Schulen minimieren im Rahmen der Schutzkonzeptentwicklung systemimmanente Risikofelder, gleichzeitig werden sexualisierte Übergriffe zwischen Schülerinnen und Schülern als Präventions- und Interventionsaufgabe angenommen. Der zentrale Schutzfaktor ist die Etablierung einer achtsamen Schul- und Gesprächskultur, die sowohl gemeinsame Vereinbarungen zum Schutze aller trifft, als auch ein Forum für die Thematisierung besonderer Ereignisse und Herausforderungen sein kann.

Gelebte Schutzkonzepte zeichnen sich durch eine professionelle Beziehungsgestaltung aus, die sich unter anderem in einem wertschätzenden und grenzachtenden Umgang zwischen allen Lehrkräften gegenüber Schülerinnen und Schülern auszeichnet. Gleichzeitig bedarf es einer gefestigten pädagogischen Haltung und Handlungssicherheit gegenüber sexualisierten Übergriffen, egal ob diese verbal oder körperlicher Art sind.

Das zweite Ziel soll es Schülerinnen und Schülern, die außerhalb der Schule sexualisierte Gewalt erfahren haben, ermöglichen, sich mit ihren Erfahrungen kompetenten Ansprechpersonen in der Schule anvertrauen zu können. Diese helfen den Betroffenen beispielsweise bei der Kontaktaufnahme zu Fachberatungsstellen und begleiten den weiteren schulischen Entwicklungsweg.

Um Schutzkonzepte transparent und partizipativ mit Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern zu entwickeln, bedarf es geeigneter Beteiligungsstrukturen. Aus Sicht dieser drei Gruppen kann beispielsweise das Beschwerdemanagement der Schulgemeinschaft daraufhin überprüft werden, ob es hinreichend bekannt und den besonderen Anforderungen einer vertrauensvollen und vorurteilsfreien Prozessgestaltung im Umgang mit Verdachtsmomenten von sexuellem Missbrauch gewachsen ist.

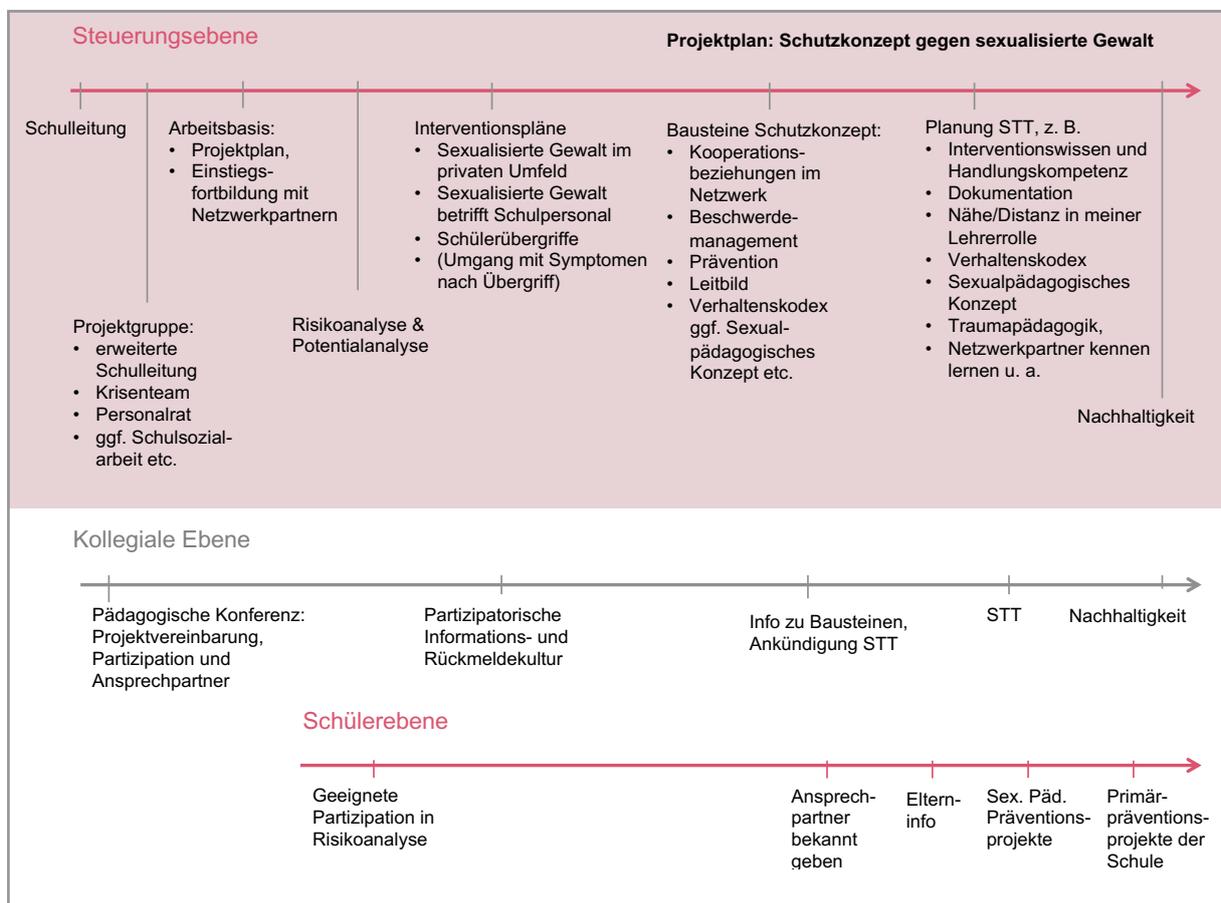


Abb. 1: Exemplarischer Projektplan Schutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt

Schutzkonzeptarbeit findet daher auf drei Ebenen der Schulgemeinschaft statt, siehe Abb. 1. Schulpsychologie begleitet diese Schulentwicklungsprozesse auf Anfrage von Anfang an. Die verschiedenen Schritte der Entwicklung von Schutzkonzepten finden in Projektgruppen, aber auch in Gesamtkollegien statt. Darüber hinaus ist die Vernetzung mit Fachstellen sehr hilfreich, so dass viele Veranstaltungen in enger Kooperation mit Fachstellen wie zum Beispiel dem Frauennotruf durchgeführt werden.

Die Entwicklung eines Schutzkonzepts ist ein komplexer Prozess, der in vielen Schulen mehr als ein Schuljahr in Anspruch nimmt. Gleichzeitig ist die Durchführung einer Bestandsaufnahme der präventiven Aktivitäten der einzelnen Schule wichtig, denn die meisten Schulen starten nicht bei null und es ist von großer Bedeutung für eine passgenaue Arbeit an einer Schule an den Konzepten anzusetzen, die bereits entwickelt wurden.

„Sexualisierte Gewalt – Was Krisenteams beachten sollten“

In drei landesweiten Fortbildungen mit dem Titel „Sexualisierte Gewalt – was Krisenteams beachten sollten“, die im November und Dezember 2018 stattfanden, wurden ca. 40 Schulen aller Schulformen in Rheinland-Pfalz erreicht. Diese Veranstaltungen thematisierten Leitfäden und Dokumentationstools zu schulischem Krisenmanagement, warben für die Entwicklung schuleigener Schutzkonzepte und präventive Netzwerkarbeit.

Ein halbes Jahr nach Start der Initiative „Schule gegen sexuelle Gewalt“ startete im Juni 2018 das von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) entwickelte Theaterprojekt Trau Dich!. Schulen, die bereits mit der Entwicklung eines Schutzkonzepts begonnen haben oder planen, die Arbeit an einem solchen Konzept aufzunehmen, haben die Möglichkeit durch die Teilnahme an Trau Dich! Schülerinnen und Schüler auf kindgerechte Weise für das Thema zu sensibilisieren.

Trau Dich!

Trau Dich! ist ein interaktives Theaterstück, das in Rheinland-Pfalz für die Klassenstufen 5 und 6 angeboten wird. Ziel des Stückes ist es, Kindern zu zeigen, wie man mit Gefühlen umgehen kann, sich bei grenzverletzendem Verhalten von Erwachsenen oder Gleichaltrigen verhalten kann und wo man sich Hilfe holen kann, wenn man Grenzverletzungen erlebt hat. Damit sollen Kinder stark gemacht werden, ihre Grenzen und Bedürfnisse einzufordern und eine Sprache zu finden, wenn sie Opfer sexuellen Missbrauchs geworden sind.



Schauspielende der Kompanie Kopfstand, Foto: Judith Wallerius, BZgA

Kindern eine Sprache zu geben, ist dabei nur ein Teil des Theaterprojektes, denn auf der anderen Seite braucht es Erwachsene, die richtig zuhören und auch wissen, wie sie gut mit den gehörten Botschaften umgehen können.

Aus diesem Grund beschränkt sich Trau Dich! nicht nur auf das Theaterstück, sondern bindet die thematisierten Inhalte auch in regionale Lehrerfortbildungen und Elternabende ein, die im Vorfeld des Theaterstücks angeboten werden. Eine wesentliche Grundlage des Projekts ist der Aufbau bzw. die Nutzung von Netzwerkstrukturen in den Regionen der Spielorte, wodurch Ansprechpartner sichtbar

werden, Hürden zur Kontaktaufnahme reduziert und Kooperationen angebahnt werden können. Damit diese Vernetzung auf regionaler Ebene gelingen kann, koordiniert die Agentur Sinus im Auftrag der BZgA die Fachstellen vor Ort und bietet fachliche Unterstützung bei den Inhalten von Trau Dich!

Trau Dich! wurde im Jahr 2018 an fünf Standorten aufgeführt und durch Lehrkräftefortbildungen wie Elternabende begleitet: in Mainz und Idar-Oberstein im Juni, in Altenkirchen, Daun und Pirmasens im Oktober.

Neben verschiedenen Fachstellen, wie dem Frauennotruf, ProFamilia, dem Kinderschutzdienst, Caritas, Diakonie und je nach Region noch einigen anderen Akteuren, waren Schulpsychologinnen und Schulpsychologen zentral in die regionale Umsetzung von Trau Dich! eingebunden. Diese Zusammenarbeit führte zu neuen Kooperationen und stärkte bereits bestehende Kooperationslinien.

Im Jahr 2019 wird Trau Dich! an weiteren drei Standorten in Rheinland-Pfalz umgesetzt. Ein wesentliches Ziel wird es sein, Lehrkräfte und Eltern intensiver in das Projekt mit einzubeziehen. Eine Planungsgruppe unter Beteiligung der Schulpsychologie hat hierzu bereits erste Ideen entwickelt.

<https://schulpsychologie.bildung-rp.de>,

5.7 Arbeitskreis Schulhund – tiergestützte Pädagogik

Seit 2009 wird der von mit Schulhunden aktiven Lehrkräften gegründete Arbeitskreis Schulhund Rheinland-Pfalz (AK Schulhund) vom Pädagogischen Landesinstitut, Fachbereich Schulpsychologie, koordiniert. Neben einem Schulpsychologen besteht der AK Schulhund zurzeit aus zwölf Lehrkräften, die sich circa viermal jährlich treffen, um die Schulhundearbeit in Rheinland-Pfalz beratend zu begleiten. Folgende Aufgabenfelder werden dabei bearbeitet:

Rahmenbedingungen für den Schulhundeeinsatz

Um einen sicheren und pädagogisch verantwortlichen Einsatz von Schulhunden zu gewährleisten, wurden einheitliche Implementierungs-Standards entwickelt und mit dem Bildungsministerium und der ADD abgesprochen:

- Selbstverpflichtungserklärung: Darin macht die einen Schulhund einsetzende Lehrkraft Angaben zur Ausbildung, zum Charakter und zum Gesundheitszustand des Hundes sowie zu eigenen Kompetenzen und zur Einhaltung von Standards beim Einsatz in der Schule.
- Einsatzkonzept: Ein dazu entwickeltes Raster hilft der Lehrkraft, die Ziele des Einsatzes zu reflektieren und dessen konkreten Ablauf zu planen.
- Implementierungshilfen: Darin werden die schulinternen Personengruppen (u. a. Gesamtkonferenz, Personalrat, Schulelternbeirat, ...) sowie die Institutionen (u. a. ADD, Schulträger, Gesundheitsamt, Veterinäramt, ...) aufgelistet, die bei der Einführung eines Schulhundes beteiligt beziehungsweise informiert werden müssen und es werden die gesetzlichen Grundlagen dafür skizziert. Die letztendliche Entscheidung über einen Schulhundeeinsatz liegt bei der Schulleitung.

Schulhundeausbildung

Der AK Schulhund empfiehlt eine Schulhundeausbildung. Die in einem Papier festgeschriebenen Ausbildungsempfehlungen werden mit den von Hundeschulen, die eine solche Ausbildung anbieten, vorgelegten Ausbildungskonzepten abgeglichen. In größeren Abständen finden gemeinsame Arbeitstreffen statt, um die Erfahrungen und Erfordernisse hinsichtlich der Ausbildung und des Einsatzes von Schulhunden miteinander in Einklang zu bringen.

Fortbildung und Beratung

Mit dem Ziel einer Vernetzung der Schulhundeteams und einer Weiterbildung zu für den Schulhundeeinsatz relevanten Themen werden an drei Standorten regelmäßig regionale Arbeitsgemeinschaften angeboten. In größeren Abständen werden landesweite Tagungen organisiert. Darüber hinaus können bedarfsorientierte Fortbildungen nachgefragt werden. Schließlich können Lehrkräfte sich individuell mit Fragen an für ihre Schulart zuständige Ansprechpartner wenden.

Materialerstellung

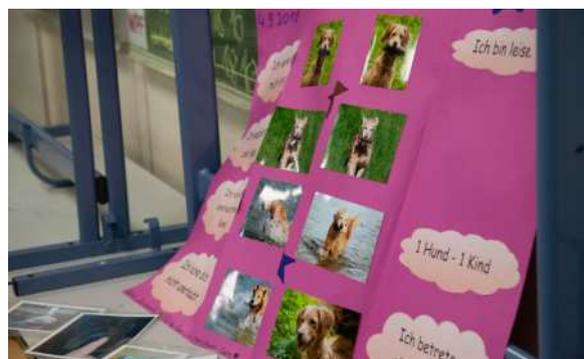
Auf der Bildungsserver-Seite www.schulhund.bildung-rp.de sind neben den oben genannten Unterlagen und Angeboten zahlreiche weitere Praxishilfen eingestellt:

- Hinweise zum Tierschutz, zum Umgang mit Allergien, zum Umgang mit Angst vor Hunden, zum Einsatz von Welpen und Junghunden und zum Versicherungsschutz
- Beispiele für Unterrichts- und Übungssequenzen zu verschiedenen Einsatzfeldern
- Berichte zum Besuch von Schulhundeteams an ausgewählten Schulen
- Eine kommentierte Literaturliste sowie Kurzbeschreibungen von Kinderbüchern zum Thema Hund

Aktuelle Arbeitsschwerpunkte und Perspektiven

Das Interesse am Thema Schulhund und die Anzahl von Schulen, in die Hunde Einzug gehalten haben, hat sich in den zehn Jahren seit der Gründung des AK Schulhund geradezu stürmisch entwickelt. Derzeit sind 210 Hunde mit Selbstverpflichtungserklärung und Einsatzkonzept beim AK Schulhund registriert. Vertreten sind alle Schularten, mit einem Schwerpunkt in Grund- und Förderschulen. Nachdem in den ersten Jahren die Erarbeitung der Rahmenbedingungen im Vordergrund stand, verlagert sich der Arbeitsschwerpunkt des AK Schulhund derzeit auf die Themenfelder Qualitätssicherung und Vernetzung.

Am 24.10.2018 wurde dazu an der Integrierten Realschule plus Vallendar eine Tagung mit dem Titel „Good Practice in der Schulhundearbeit“ durchgeführt, zu der sich über 160 Lehrkräfte anmeldeten und aus Kapazitätsgründen 120 Teilnehmer und Teilnehmerinnen zugelassen werden konnten. Neben den Möglichkeiten und Grenzen eines klassenbezogenen Schulhundeeinsatzes in den verschiedenen Schularten wurden dabei Themen wie „Die Schulhund-AG“, „Hundeführerschein für Kinder“, „Der Schulhund in der Einzel- und Kleingruppenförderung“, „Der Schulhund als Unterstützung in der Arbeit mit Prüfungsangst, Schulverweigerung und anderen sozial-emotionalen Förderschwerpunkten“ und „Der Schulhund im inklusiven Unterricht und in der Förderung von Kindern mit Asperger-Syndrom“ behandelt.



Gemeinsam erstellte Regeln für den Umgang mit dem Schulhund in der Klasse, Foto: PL



Auch einige Hundelehrkräfte nahmen an der Tagung teil, Foto: PL

Sorgen macht sich der AK Schulhund zurzeit vor allem darüber, dass bei der großen Anzahl neuer Schulhundeteams immer wieder Fälle zu beobachten sind, in denen Lehrkräfte planen, ihren Hund aus Sicht des AK zu früh und zu viel in der Schule einzusetzen. Wünschenswert wäre eine Einstellung und Planung, in der auch die Möglichkeit, dass der Einsatz in der Schule für den Hund zu belastend oder vielleicht letztlich auch gar nicht seinen Bedürfnissen und Vorlieben entsprechend ist, von Anfang an mit in Erwägung gezogen wird. Positiv ist auf der anderen Seite hervorzuheben, dass inzwischen die überwältigende Mehrheit der Lehrkräfte vor dem Einsatz mit ihrem Hund eine Schulhundebildung absolviert, die immerhin in der Regel zu hundert Prozent von ihnen selbst finanziert wird.

Perspektivisch hofft der AK Schulhund die bereits mit Schulhunden arbeitenden Lehrkräfte dafür zu gewinnen, ihre Erfahrungen in Form von Unterrichtseinheiten, Erfahrungsberichten und anderen in der eigenen Praxis entwickelten Materialien zur Verfügung zu stellen und damit dazu beizutragen, dass sowohl die regionalen Arbeitsgemeinschaften als auch die Bildungserver-Seite Foren eines lebendigen, von der Praxis möglichst vieler Schulhundeteams profitierenden Austauschs werden.



Schulhund im Einsatz, Foto: PL

www.schulhund.bildung-rp.de

6 PÄDAGOGISCHES BERATUNGSSYSTEM

Das Pädagogische Beratungssystem (PäB) bietet Schulen breit gefächerte Unterstützungsangebote. Diese werden nach bildungspolitischen Schwerpunkten ausgerichtet und auf den Bedarf jeder nachfragenden Schule zugeschnitten. Auch aktuelle Entwicklungen beeinflussen das Angebot.

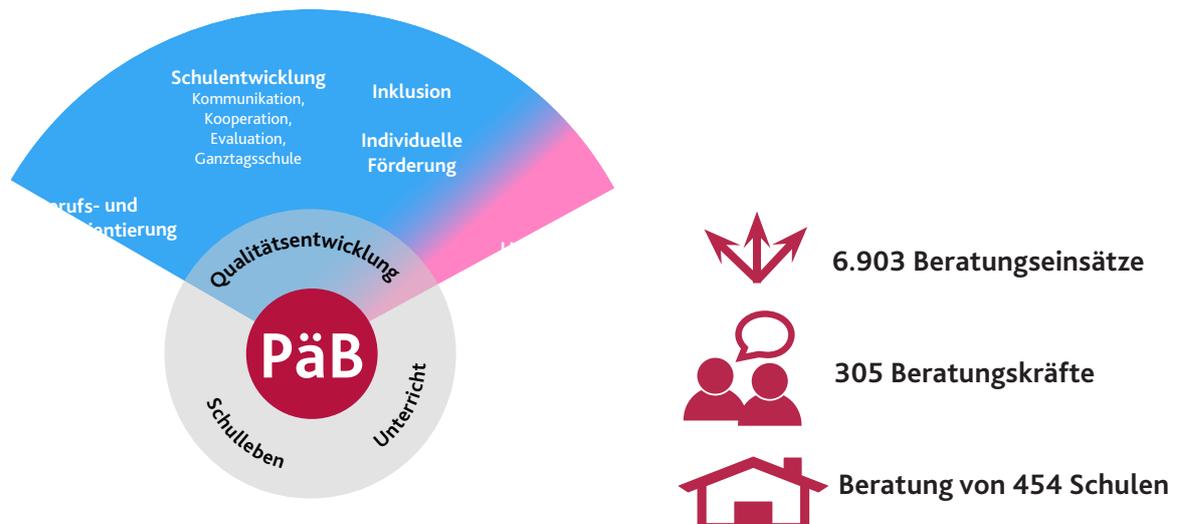


Im Jahr 2018 haben 571 Bildungseinrichtungen die maßgeschneiderten Angebote des PäB in Anspruch genommen, 454 Schulen wurden vor Ort beraten. Auch KiTas, Studienseminare, ADD und Kooperationspartner wie Universitäten, Flüchtlingskoordinatoren u. a. haben die Beratungsangebote nachgefragt.

Die Beratungskräfte des PäB arbeiten nicht nur nachfragorientiert an Einzelschulen, sondern sind darüber hinaus als Dozentinnen und Dozenten auch in Fort- und Weiterbildungen sowie in der Material- und Konzeptentwicklung aktiv, um verschiedene Angebote für die rheinland-pfälzischen Schulen „aus einem Guss“ bereitzustellen. Zu ihren Aufgaben kann es auch gehören, sowohl Netzwerktreffen als auch regionale Arbeitsgemeinschaften aktiv mitzugestalten. Sie arbeiten eng mit den pädagogischen Referentinnen und Referenten sowie Schulpsychologinnen und Schulpsychologen des PL zusammen. Da alle Beraterinnen und Berater auch weiterhin als Lehrkräfte tätig sind, verfügen sie neben ihrer professionellen Beratungskompetenz über eine große Praxisnähe. Die Beratung erfolgt somit authentisch und mit erprobten Materialien und Konzepten, die auf dem aktuellen fachwissenschaftlichen und didaktisch-methodischen Stand basieren und passgenau weiterentwickelt werden.

Die 305 Beratungskräfte des PäB erhielten 1.302 Anrechnungstunden und haben 2018 insgesamt 6.903 Beratungseinsätze geleistet. Durch die Expertise der Beratungskräfte profitieren auch die 272 Schulen, an denen sie unterrichten, da sie ihre Kompetenzen und innovativen Impulse auch in den eigenen Unterricht und die Qualitätsentwicklung der eigenen Schule einbringen.

Die Beratung wurde zu folgenden Schwerpunkten angeboten:



Die Beratungskräfte kommen aus allen Schularten und bringen ihre schulspezifische Expertise mit, die sie kontinuierlich und meist auch schulartübergreifend weiterentwickeln. Sie arbeiten auf der Basis eines gemeinsamen Qualitätsverständnisses des PÄB. Die praxisnahe Qualifizierung, in der sie ihre Sach- und Beratungskompetenzen erweitern, erfolgt nach einheitlichen Kriterien. Aus diesem Grund ist es auch möglich, in Teams mit unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkten zu arbeiten, wie es inzwischen viele Anfragen erfordern.

So konnte 2018 das sehr ambitionierte Projekt „M&I – Mathematik und Inklusion“ fortgeführt werden, dessen Entwicklung wesentlich auf der Expertise und engen Zusammenarbeit von Beratungskräften für Unterrichtsentwicklung Mathematik und Beratungskräften für Inklusion beruht. Projektteams der beteiligten Sek. I-Schulen erhalten intensive, praxisnahe Fortbildung und maßgeschneiderte Begleitung über einen Zeitraum von zwei Jahren.

Zentrale Erreichbarkeit bietet das Kontaktformular des Pädagogischen Beratungssystems, das neben vielen vertiefenden Informationen auf folgender Internetseite zu finden ist:

<https://beratung.bildung-rp.de>.

7 MEDIEN UND MATERIALIEN

7.1 Handreichungen und weitere Veröffentlichungen

	Anzahl	Auflage
Neue PL-Informationen/Handreichungen		
• PL-Information 1/2018: 200 Jahre Karl Marx	1	2.300 + Download
• PL-Information 2/2018: Vom Reagenzglas zum Reaktor, Handreichung zur Umsetzung des Lehrplans Chemie – Themenfeld 8	1	1.400 + Download
• PL-Information 3/2018: Informationen empfangen, verarbeiten, speichern, Handreichung zur Umsetzung des Lehrplans Biologie – Themenfeld 7	1	1.400 + Download
• PL-Information 4/2018: Energiebilanzen und Wirkungsgrade – Maschinen im Basiskonzept Energie, Handreichung zur Umsetzung des Lehrplans Physik – Themenfeld 10	1	1.400 + Download
• PL-Information 5/2018: Wertvolles Lernen – Themenheft zur Werteeerziehung in der Schule	1	250 + Download
• PL-Information 6/2018: Den Stoffen auf der Spur, Handreichung zur Umsetzung des Lehrplans Chemie – Themenfeld 9	1	1.400 + Download
• PL-Information 7/2018: Sport und Ernährung – Energiebilanz des Körpers, Handreichung zur Umsetzung des Lehrplans Biologie – Themenfeld 8	1	1.400 + Download
• PL-Information 8/2018: Language learning is language use – Lernaufgaben Englisch – Französisch	1	1.400 + Download
Neue Lehrpläne (alle BBS)		
• Lehrpläne für die Fächer Deutsch, Mathematik, Sozialkunde, gegliedert in Lernbausteine, für BVJ, Duale Berufsschule, BF I und II, dreijährige Berufsfachschule, HBF, Fachoberschule, BOS I und II	3	Download
• Lehrpläne für die höhere Berufsfachschule in den Fachrichtungen <ul style="list-style-type: none"> • Bekleidungstechnik und Modedesign • Ernährung, Service und Dienstleistungsmanagement • Informationstechnik • Mechatronik • Mediendesign • Wirtschaft • Sozialassistenten 	7	Download
• Lehrplan für das Unterrichtsfach „MINT im Beruf“ für die höhere Berufsfachschule	1	integriert in die Lehrpläne für die HBF

<http://bildung-rp.de/pl/publikationen.html>

<https://lehrplaene.bildung-rp.de/>

<https://berufsbildendeschule.bildung-rp.de>

7.2 iMedia – Einfach machen! Making und Coding in der Schule

Als das Motto für die 14. iMedia 2018 im Jahr zuvor festgelegt wurde, ahnte noch niemand, wie gut der Ausweichstandort des Theresianums – auf dem ehemaligen IBM-Gelände in Mainz – und das Leitthema zusammenpassen würden:

Der ehemalige, großzügig dimensionierte Serverraum von IBM dient heute als Schulfoyer und weist einen ganz besonderen, nüchternen Charme und Werkstattcharakter auf. So erhielt der „Maker Space“ als Mitmach-Raum und Herzstück der iMedia einen passenden Rahmen, was bei der Evaluation der Veranstaltung mehrfach explizit positiv bewertet wurde.

Insgesamt 915 angemeldete Besucherinnen und Besucher sowie weitere Tagesgäste nahmen am 15. Mai 2018 an 97 Infoshops teil und hatten Gelegenheit, neben dem Maker Space elf Ausstellungsstände zu besuchen, um sich zu informieren und beraten zu lassen.



Infostände und Maker Space im ehemaligen Serverraum, Foto: Schwarz/PL

Die jeweils einstündigen Infoshops wurden unter folgenden Überschriften in vier Themenpanels angeboten:

- Digitale Medien in der Aus-, Fort- und Weiterbildung – unter reger Beteiligung rheinland-pfälzischer Hochschulen
- Digitale Medien als Experimentierfeld: Maker Education und Coding – dem Leitthema gewidmet
- Digitale Medien in der Unterrichtspraxis: MedienkomP@ss & Co. – bewährte Konzepte und Unterrichtsideen, zur Nachahmung empfohlen
- Digitale Medien als Rahmen für pädagogisches Handeln: Infrastruktur – Technik - Administration



Die saarländische Bildungsstaatssekretärin Christine Streichert-Clivot, PL-Direktorin Dr. Birgit Pikowsky und Bildungsministerin Dr. Stefanie Hubig am Maker Space, Foto: Schwarz/PL

Unter Federführung des medienpädagogischen Teams von medien+bildung.com gGmbH wurden im Tagesverlauf verschiedenste Mitmachstationen angeboten und fachkundig betreut. Dort konnten die Besucherinnen und Besucher der iMedia experimentieren, selbst erste Erfahrungen und Eindrücke sammeln sowie vielfältige Anregungen für ihren Unterricht gewinnen. Anhand lebendiger und kreativer pädagogischer Szenarien wurde verdeutlicht, wie in unterschiedlichen Schulformen und verschiedenen Altersgruppen die Welt der Algorithmen (Coding) und der Maschinen (Making) entzaubert werden kann. Damit griff die iMedia erneut die KMK-Strategie zur „Bildung in der digitalen Welt“ und den dort neu aufgenommenen Kompetenzbereich des altersgemäßen Steuerns und Programmierens auf.

Das Konzept der iMedia 2018 wurde auf die räumlichen Bedingungen des Ausweichstandortes angepasst. Da auch weniger Flächen für Aussteller und Rahmenprogramm zur Verfügung standen, beschränkten sich die Veranstalter erstmals auf Bildungspartner und öffentliche Institutionen. Auch 2018 war die Zufriedenheit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer hoch, rund 90 Prozent planen wiederzukommen. Der Anteil teilnehmender Grundschulen ist wieder gewachsen, einige nutzten die iMedia auch als Studientag.

<http://imedia.bildung-rp.de>

7.3 Der MedienkomP@ss 2018



Fünf Jahre nach der Pilotierung und Evaluation der Erprobungsfassung des MedienkomP@sses ist das Zertifikatsheft für Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 bis 6 im Unterrichtsalltag angekommen. Bis zum Schuljahresbeginn 2018/19 haben rund 750 Schulen den MedienkomP@ss Primar- und Orientierungsstufe seit Beginn des Regelbetriebs angefordert und die Kompetenzen der Kinder darin dokumentiert. Dass er in den meisten Fällen immer wieder nachbestellt wurde, zeigt seine rege Verwendung. Seit August 2018 wurde das Vertriebsmodell umgestellt, und die Schulen des Landes beziehen den MedienkomP@ss seither bei dem für sie zuständigen kommunalen Medienzentrum.

Inhaltlich wurde der MedienkomP@ss im Rahmen der iMedia 2018 in einem eigenen Themenpanel aufgegriffen: Panel 3: „Digitale Medien in der Unterrichtspraxis: MedienkomP@ss & Co.“ In insgesamt 54 Infoshops gab es zur Arbeit rund um den MedienkomP@ss vielfältige Anregungen von Praktikerinnen und Praktikern, für alle Schularten, zu vielen Fächern und Themenstellungen.

Ergänzend zum bereits seit 2014 etablierten Klassiker „Info- und Workshoptag MedienkomP@ss“ mit Plenar- und Workshopteil etablierte sich ein neues Veranstaltungsformat „Kleine Bausteine zum MedienkomP@ss“ entlang der sechs Kompetenzbereiche, in zwei- bis dreistündigen Nachmittagsangeboten. Insgesamt 21 Angebote gab es für die Primar- und Orientierungsstufe 2018.

Die Filmbildung leistete ebenfalls einen wichtigen Beitrag, und der Zusammenhang mit dem großen Erfolg der Schulkinowoche 2018 scheint auf der Hand zu liegen. Zum Kompetenzbereich „Analysieren und Reflektieren“ sowie „Produzieren und Reflektieren“ wurden acht Veranstaltungen angeboten, die auf den Zusammenhang zwischen Filmbildung und MedienkomP@ss-Arbeit fokussierten: von Apps für die Filmproduktion bis hin zu Urheberrecht und Film. Viele der teilnehmenden Schulen waren auch MedienkomP@ss-Schulen!

MedienkomP@ss Primar- und Orientierungsstufe – Auflage und Schulen

	2016	2017	2018*
Auflage	47.678	ca. 65.000	ca. 120.000
Schulen	442	570	ca. 800

* Bis zum Schuljahresstart 2018/19 wurden je 3 – immer wieder aktualisierte – Auflagen des MedienkomP@sses in der Standardversion und in Leichter Sprache aufgelegt. Ausgegeben wurden bis dahin rund 85.000 Stück MK Standardausgabe und 15.000 Stück MK Leichte Sprache. Zum Schuljahresstart 2018/19 erfolgte die Umstellung des Vertriebs (s.o.); die Stückzahlen werden seither nicht mehr erfasst. Aufgrund der Nachbestellungen durch die Medienzentren beim PL kann eine Schätzung abgegeben werden.

Digitaler MedienkomP@ss Sekundarstufe I

(ab Klassenstufe 7 bis 10 mit der Kompetenz- und Zertifizierungsplattform curriculum umgesetzt, Eingeführt zum Schuljahr 2015/16)

	2016	2017	2018
Pilotschulen	23	30	42
Nutzer/-innen	1.595	7.248	7.974
Erworbene Kompetenzen	2.940	16.921	39.229

<http://medienkompass.bildung-rp.de>

7.4 Medienkompetenz macht Schule – Zahlen zur Umsetzung des Landesprogramms



Projektschulen 2018

In der aktiven Projektphase betreuen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des PL aktuell 77 Projektschulen Sek. I und II sowie 262 Grundschulen.

Insgesamt fanden 46 Arbeitstagungen und 15 Techniks Schulungen sowie 18 Schulungen zum Tableteinsatz im Unterricht der Projektschulen im Jahr 2018 statt.

Landesprogramm „Medienkompetenz macht Schule“	Veranstaltungen	Anzahl Teilnehmende
... für die Projektschulen 2018	11	212
... für die Projektschulen 2017	22	383
... für die Projektschulen 2016	8	82
... für die Projektschulen 2015	5	71
... Techniks Schulungen	15	149
... Schulungen Tableteinsatz im Unterricht	18	280
... Summer School Tableteinsatz (Sommerferien 2018)	3	25
Summe:	82	1.202

Technische Ausstattung der Projektschulen in Zahlen

Weitere technische Ausrüstung kam den Schulen in Form von Notebooks, Tablets, schulischen Netzwerklösungen und Präsentationseinheiten zu.

Insgesamt wurden die Projektschulen bislang ausgestattet mit

- 11.678 Notebooks (seit 2007),
- 1.579 Präsentationseinheiten (seit 2009),
- 5.893 Tablets (seit 2013) und
- 215 Bausätze zum Programmieren in der Grundschule (seit 2017).

Unterstützung im Bereich der Verwaltung mobiler Endgeräte im schulischen Einsatz:

- 3.837 verwaltete Tablets in der landeseigenen mobile-device-management-Lösung (MDM)
 - Verteilt auf 263 Schulen und öffentliche Einrichtungen

- Insgesamt 789.003 App-Lizenzen,
- Support primär über das PL mit Ticketsystem
- Ausbau des MDMs auf „verteilte Umgebung“ bestehend aus neun Servern

Bereitstellung der GS.BOX (schulische Netzwerklösung für Grundschulen)

- 76 registrierte Schulen (weitere vier für Test und Entwicklung)
 - Einsatz in Grundschulen und Kindertagesstätten
 - Kooperation mit dem LPM Saarland (Teststellung)
 - Support und Entwicklung über PL

Kritisch-reflexive Medienkompetenz: Jugendmedienschutz

Weiterbildungsangebote Landesberaterin und -berater Jugendmedienschutz

2018 boten die Landesberaterinnen und -berater Basisveranstaltungen für zukünftige Jugendmedienschutzberaterinnen und -berater als E-Learning-Kurs auf der Moodle-Zentralinstanz des PL an. Insgesamt wurden 215 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erreicht.

Qualifizierungsangebote Jugendmedienschutzberaterinnen und -berater

	2016	2017	2018
Veranstaltungen	13	5	6
Teilnehmende	222	70	69

Des Weiteren haben 123 Lehramtsanwärterinnen und -anwärter (an den jeweiligen Staatlichen Studienseminaren) den „Workshop Jugendmedienschutz“ als Vorqualifizierung für den oben genannten Online-Kurs durchlaufen.

MEDIENSCOUTS.rlp

Seit 2008 hat das PL Schulen ermöglicht, Schülerinnen und Schüler zu MEDIENSCOUTS.rlp-Teams ausbilden zu lassen. Ergänzend zu den Ausbildungen der Schülerinnen und Schüler werden die Lehrkräfte auf das Konzept und die damit einhergehenden Aufgaben vorbereitet.



Medienschout-Ausbildungen 2016 bis 2018 in Zahlen

	2016	2017	2018
Anzahl der beteiligten Schulen	20	14	7

Informationsveranstaltungen für Eltern

Eltern haben für die Vermittlung von Medienkompetenzen an Kinder und Jugendliche eine herausragende Bedeutung. Daher wurden auch 2018 124 Informationsveranstaltungen mit 5.858 Eltern durchgeführt.



Eltern-Informationsveranstaltungen 2016 bis 2018 in Zahlen

	2016	2017	2018
Veranstaltungen	154	125	124
Teilnehmende	6.070	4.910	5.858

<https://medienkompetenz.bildung-rp.de>

7.5 SchulKinoWoche und Filmbildung Rheinland-Pfalz



„Der auftauende Permafrost gibt nicht nur wertvolles Elfenbein frei. Manchmal finden die Jäger auch fast vollständig erhaltene Mammutkadaver mit Fell und Muskelgewebe, an dem Polarfüchse nagen. Solche Funde rufen hochtechnisierte amerikanische und südkoreanische Klonforscher auf der Suche nach Mammutzellen mit möglichst intakter DNA auf den Plan. Sie wollen das ausgestorbene Wollhaarmammut wieder zum Leben erwecken und auferstehen lassen.“
(Presstext GENESIS 2.0, Rise and Shine Cinema 2018)

Der Dokumentarfilm „GENESIS 2.0“ des Schweizer Regisseurs Christian Frei begleitet sowohl die Jäger in der Permafrost-Region als auch die Klonforscher bei ihrer täglichen Arbeit. Zur Eröffnung der SchulKinoWoche 2018 im Cineplex Bad Kreuznach diskutierten nach der Filmsichtung 213 Oberstufenschülerinnen und -schüler des Lina-Hilger-Gymnasiums und des Gymnasiums an der Stadtmauer Bad Kreuznach, auf welchem Stand und auf welchen Wegen sich genetische Forschung aktuell befindet. Als Gesprächspartner stand Prof. Dr. Walter Witke, Direktor des genetischen Instituts der Universität Bonn, den Lernenden zur Verfügung. Anschaulich erörterte er den aktuellen Forschungsstand, wobei er die Schülerinnen und Schüler auch an seinen Einschätzungen hinsichtlich zukünftiger Entwicklungen teilhaben lies.

„Leben und Arbeiten 4.0“ war das Schwerpunktthema der SchulKinoWoche Rheinland-Pfalz, die mit einem weiteren Besucherzuwachs von mehr als 10.000 Teilnehmenden alle Erwartungen übertreffen konnte. An dem durch das Filmbüro des Pädagogischen Landesinstituts in Kooperation mit VISION Kino und weiteren Partnern im Namen des Bildungsministeriums organisierten landesweiten Projekts, nahmen erstmalig 37,5 Prozent der rheinland-pfälzischen Schulen teil. Zwölf Prozent der landesweit hauptamtlichen Lehrkräfte besuchten 597 Filmvorführungen in 40 Orten und 45 Kinos.



Prof. Dr. Witke mit Moderator Stefan Stiletto sowie Schülerinnen und Schüler im Gespräch, festgehalten durch den Kameramann des SWR, Foto: Schnier, PL

Erneut wurde der Stellenwert der rheinland-pfälzischen SchulKinoWoche im Bildungsangebot des Landes verdeutlicht.

Finale Zahlen im Jahresvergleich:	2016	2017	2018
Kinobesucher gesamt	46.571	49.094	59.856
Filmvorführungen	494	527	597
Eingesetzte Filme	64	64	67
Sonderveranstaltungen/ Kinoseminare/Filmgespräche	23	24	22
Teilnehmerzahlen Sonderveranstaltungen inkl. Rahmenprogramm Wissenschaftsjahr	1.365	1.682	1.433

<http://schulkinowoche.bildung-rp.de>

8 SCHLAGLICHTER ZUR DEMOKRATIEERZIEHUNG IM PÄDAGOGISCHEN LANDEESINSTITUT 2018

8.1 Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier besucht Modellschule für Demokratie und Partizipation

Im Zuge seines Antrittsbesuches in Rheinland-Pfalz, bei dem er besondere Orte der Demokratie besichtigte, besuchte Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier am 20. März 2018 die Georg-Forster-Gesamtschule in Wörrstadt, wo er unter anderem am Schülerparlament der Modellschule für Demokratie und Partizipation teilnahm sowie mit Oberstufenschülerinnen und -schülern zum Thema Wahlpflicht diskutierte. Das Schulentwicklungsprogramm „Demokratie lernen und leben“ wurde am lebendigen Beispiel der Georg-Forster-Gesamtschule und ihrem Schülerparlament vorgestellt.

Derzeit 35 Modellschulen für Partizipation und Demokratie in Rheinland-Pfalz haben es sich zum Ziel gesetzt, gelingende Modelle einer demokratischen Lern- und Schulkultur zu entwickeln, zu erproben und zu realisieren. Der Besuch von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier in der GFG Wörrstadt ist eine besondere Wertschätzung der beeindruckenden Leistung der Modellschule für Demokratie und Partizipation in Form gelebter Demokratie im Lebensraum Schule.

<https://gewaltpraevention.bildung-rp.de/demokratieerziehung.html>
<https://www.modellschulen-partizipation.de/>



Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, Elke Bündenbender, Ministerpräsidentin Malu Dreyer, Klaus Jensen und Bildungsministerin Dr. Stefanie Hubig im Schülerparlament der GFG Wörrstadt, Foto: PL



Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier in der Mensa der Gesamtschule, Foto: PL

8.2 Demokratie beginnt mit dir! – 13. Demokratie-Tag Rheinland-Pfalz in Ingelheim

Demokratie braucht Engagement. Wie sehr dieses Engagement in Rheinland-Pfalz ausgeprägt ist, beweist jedes Jahr der Demokratie-Tag Rheinland-Pfalz. Rund 750 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 13. Demokratietages unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsidentin Malu Dreyer präsentierten am 18. Oktober 2018 in Ingelheim ihre Arbeit und tauschten bei Planspielen, Foren und in Workshops Erfahrungen aus.

Auch das Pädagogische Landesinstitut war wieder mit einem großen Stand vertreten, unter anderem mit den Angeboten der Koordinierungsstelle Demokratie lernen und leben, dem Klassenrat und den Modellschulen für Partizipation und Demokratie, aber auch zu Gewaltprävention, Hospitationsschulen, Werteeziehung, Ganztagschule, Zeitzeugen uvm. Auch das Energiefahrrad aus dem Bereich BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung) war mit dabei und kam bei den anwesenden Schülerinnen und Schülern wieder gut an.

<https://gewaltpraevention.bildung-rp.de/demokratiereziehung.html>

<https://www.demokratietag-rlp.de>



Eröffnung des Landesdemokratietags 2018, Foto: PL



Am PL-Stand: Angebote rund um Demokratie-
erziehung, Foto: PL



Am PL-Stand: Mitmachangebot Energiefahrrad,
Foto: PL

8.3 Begegnungen in der lernenden Großregion – 2. grenzübergreifendes Forum des Interreg-Projektes SESAM'GR in Trier

In Trier fand am 28. und 29. November 2018 das zweite grenzübergreifende SESAM'GR-Forum „Begegnungen in der lernenden Großregion“ statt. Über 160 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Frankreich, Luxemburg, Belgien, Rheinland-Pfalz und dem Saarland aus Kindertagesstätten, Schulen und dem non-formalen Bildungsbereich tauschten sich über ihre konkreten Projekte, Möglichkeiten, Umsetzungen und Chancen einer grenzübergreifenden Bildungsarbeit aus. Bildungsexperten aus der Großregion, Vertreter des Europarates aus Straßburg und des Deutsch-Französischen Jugendwerkes aus Paris, der Wirtschaft und der Universitäten diskutierten in drei runden Tischen zu den thematischen SESAM'GR-Achsen „Mehrsprachigkeit“, „grenzübergreifende Berufsorientierung“ und „Demokratiepädagogik“ über die großen Herausforderungen der Bildung des 21. Jahrhunderts.



2. grenzübergreifendes Forum in der Großregion,
Foto: PL

<https://eu-int.bildung-rp.de/pl-europaeische-und-internationale-lehrerfortbildung.html>

Weitere Informationen zur Demokratie- und Werteerziehung im Rahmen der Unterstützungsangebote des PL finden Sie in den folgenden zwei Artikeln über die „Schulen für Demokratie und Partizipation in Europa – Kooperation mit dem Regionalen Lehrerfortbildungsinstitut in Oppeln“ und die PL-Information „Wertvolles Lernen – Rheinland-pfälzische Schulen setzen auf Werteerziehung“.

9 SCHULEN FÜR DEMOKRATIE UND PARTIZIPATION IN EUROPA – KOOPERATION MIT DEM REGIONALEN LEHRERFORTBILDUNGSINSTITUT IN OPPELN

Funktioniert Demokratiepädagogik über die Grenzen eines Landes hinweg? Funktioniert sie zwischen Institutionen und Schulen, die aus unterschiedlichen Ländern kommen, eine andere Kultur und ein anderes Bildungssystem haben? Also Demokratiepädagogik grenzenlos?

Beim ersten Arbeitstreffen mit den Kolleginnen und Kollegen des Partnerinstituts aus Oppeln im Jahr 2016 war allen bewusst, dass einige Herausforderungen zu bewältigen sein würden, um ein tragfähiges und gutes Projekt durchführen zu können. Das gemeinsame Ziel war es, Schulen aus den beiden Regionen zusammenzubringen, sie dabei zu begleiten, ihre Partnerschaft auf- und auszubauen, mit ihnen das Thema der Demokratiepädagogik in Fortbildungsmodulen zu behandeln und gemeinsam über die Kompetenzen nachzudenken, die ein Zusammenleben und Zusammenarbeiten in Europa voraussetzen.



Die Projektteilnehmerinnen und -teilnehmer „Schulen für Demokratie und Partizipation in Europa“, Foto: PL

etc. eingesetzt. Sie haben ihren Weg der Zusammenarbeit gefunden und es sind dabei freundschaftliche Beziehungen entstanden.

Die oben genannten Fragen können heute mit einem Ja beantwortet werden: Fünf Schulen aus der Woiwodschaft Oppeln und fünf Schulen aus Rheinland-Pfalz lernten sich bei dem 1. Modul 2017 in Speyer kennen und konnten während des Projekts erfolgreich Partnerschaften aufbauen. Dazu gehören beispielsweise regelmäßige Treffen und die Planung gemeinsamer Schulprojekte. Nach dem ersten Kennenlernen hatten die Vertreterinnen und Vertreter der Projektschulen bereits Vertrauen aufgebaut, miteinander die unterschiedlichsten Projekte durchgeführt, digitale Medien für die Kommunikation und den Austausch von Bildern, Videos

Im Mai 2018 trafen sich die Projektteilnehmerinnen und -teilnehmer in Scy-Chazelles, im Europazentrum Robert Schuman zu einem Methodenworkshop zur „Debatte“. Sie konnten sich mit dem Europäischen Referenzrahmen „Kompetenzen für eine demokratische Kultur“ auseinandersetzen und Methoden für die Debatte, also das Unterrichten von kontroversen Themen, kennenlernen und aktiv erproben. Anschließend hatten die polnischen Kolleginnen und Kollegen die Gelegenheit, ihre Partnerschule in Rheinland-Pfalz zu besuchen und deren Schulkultur kennenzulernen. Der Besuch diente auch der Planung weiterer Schulprojekte. Zum Abschluss kamen alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer ins PL nach Speyer, um dort, im Beisein eines Vertreters des Deutsch-Polnischen Jugendwerkes (DPJW), ihre Projektplanung vorzustellen und die weitere Zusammenarbeit im Gesamtprojekt zu besprechen. Die Ergebnisse waren beeindruckend und sicherten die Unterstützung des DPJW.

Im Oktober fuhren die rheinland-pfälzischen Kolleginnen und Kollegen nach Oppeln. Ein wichtiges Thema des dortigen Seminars war die Auseinandersetzung mit den Kompetenzen, die für eine demokratische Kultur, also des respektvollen Miteinanders, unabdingbar sind. Eine essenzielle Erkenntnis war, dass nicht nur die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler wichtig sind, sondern auch die Lehrerkompetenzen in den Blick genommen werden müssen, um an Schulen eine demokratische Kultur zu verankern und die Schule für die Schülerinnen und Schüler zu einem Ort gestalten, an dem demokratisches Handeln und demokratisches Verhalten gelernt und gelebt werden kann.

Am 2. Tag organisierten die polnischen Partner eine Konferenz, bei der rheinland-pfälzische Lehrkräfte mit polnischen Schülerinnen und Schülern, in Anwesenheit von polnischen Politikern und von Sabine Pfeiffer, als Vertreterin der Leitung des Pädagogischen Landesinstituts, zu diesem Thema eine Debatte durchführten. Dies war für alle eine sehr bereichernde Erfahrung. Wurde doch deutlich, dass eine solche Auseinandersetzung für alle von Bedeutung ist, dass sie hilft, Fragen zu stellen, wichtige Aspekte zu schärfen, unterschiedliche Ansichten zu überdenken und anzuerkennen.



Fortbildung Modul 4 im Oktober 2018 in Oppeln, Foto: PL

Im nächsten Jahr werden zwei weitere Module folgen (Projektarbeit in einem interkulturellen Kontext; Lehrkräfte als Multiplikatoren für europäische Bildungsprojekte). Darüber hinaus bestehen Planungen für ein Erasmus+-Projekt, gemeinsam mit Partnern aus Finnland, Kroatien und Spanien.

Demokratie grenzenlos? Ja! Es ist für alle Beteiligten bereichernd, erweitert den eigenen Horizont und schärft den Blick auf Andere und sich selbst.

<https://eu-int.bildung-rp.de/pl-europaeische-und-internationale-lehrerfortbildung.html>

10 WERTVOLLES LERNEN – RHEINLAND-PFÄLZISCHE SCHULEN SETZEN AUF WERTEEZIEHUNG

Werte zählen (wieder): Die Herausforderungen durch Globalisierung, Digitalisierung, durch den demographischen Wandel und individualisierte Lebensläufe nehmen seit Jahren zu und wurden vielfach beschrieben. In diesen Zeiten fortschreitender Heterogenität, in Krisen und Umbrüchen sollen Werte Orientierung, Halt und Stärke geben.

Auch Schulen sind zentrale Akteure der Werteerziehung, ob sie dieses nun wörtlich so nennen oder nicht. Bei der Umsetzung dieser großen Aufgabe erhalten Schulen und Lehrkräfte vielfältige Unterstützung. So bietet das Pädagogische Landesinstitut Lehrkräften und Schulen Fortbildung, Beratung und Materialien mit verschiedensten Themenschwerpunkten von Demokratieerziehung über Wertevermittlung im Fachunterricht bis Gewaltprävention. Auch das Themenheft „WERTvolles Lernen“ zur Werteerziehung in der Schule bietet Schulen eine Basis, ihren eigenen Weg hin zu einer „wertvollen“ Schule zu beschreiten.



Für all diese Schulen, die hier aus ihrer Praxis berichten, ist Werteerziehung keine neue Aufgabe, sondern die besondere Betonung dessen, was in der Schule ohnehin geschehen sollte – denn wertfreie Bildung gibt es nicht. Sie haben einen schulinternen Meinungsbildungsprozess angestoßen, um zu klären, welche Werte sie in ihrem schulischen Leitbild fest- und fortschreiben möchten. Diese setzen sie dann prozessorientiert auf vier Ebenen um:

- Durch unterrichtliche Angebote, welche angemessene Auseinandersetzungen mit den Inhalten erlauben und die Schülerinnen und Schüler zur Reflexion anregen.
- Durch Regeln und Normen, die mit der Schulgemeinschaft vereinbart und abgestimmt sind und für alle Geltung haben. Für Lehrende wie Lernende.
- Durch eine Schulkultur, welche von Respekt, Toleranz und sozialem Miteinander geprägt ist.
- Durch das professionelle Vorleben, welches Werte erlebbar, erfahrbar und dadurch annehmbar macht.

Die innerschulische Auseinandersetzung mit Werten und die Entwicklung einer Schulkultur, die beispielsweise durch Respekt, Wertschätzung, Toleranz und soziales Miteinander geprägt ist, die auf Partizipation und Verantwortung setzt, hilft dabei, mündige Bürgerinnen und Bürger für eine aktive Gestaltung der Gesellschaft hervorzubringen. Sie kann Ängste und Unsicherheiten abschwächen, die beispielsweise in der Auseinandersetzung mit Neuem auftreten können, erleichtert Integration, kann Gewaltauftreten und Mobbing reduzieren.

Die Schulen, die den Weg der Wertebildung beschreiten, berichten von einem Mehrwert. Wertebildung hat in hohem Maße mit der Qualität erlebter personaler Beziehung zu tun. Davon ausgehend haben der schulische Diskurs und das gemeinsame Tun und Handeln die Menschen näher zusammengebracht und so die Schulgemeinschaft gestärkt. Es hat sich eine gemeinsame Sprache entwickelt, um auch über schwierige und abstrakte Dinge miteinander reden zu können. Auf der Basis eines gemeinsamen Wertefundaments konnten nachhaltige Schulentwicklungsprozesse in Gang gesetzt und so die Schulkultur weiterentwickelt und spürbar verbessert werden.

<https://bildung-rp.de/pl/publikationen/pl-informationen.html>

11 BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG (BNE) – KLEINE AUSWAHL AN SCHLAGLICHTERN UND IMPRESSIONEN

11.1 Nachhaltigkeitsmesse Faire Welten

Im Rahmen der Nachhaltigkeitsmesse FAIRE WELTEN auf der Rheinland-Pfalz Ausstellung für Lehrerinnen und Lehrer im März 2018 bot das Pädagogische Landesinstitut gemeinsam mit Engagement global zum ersten Mal und direkt mit guter Resonanz eine Lehrerfortbildung zu den Nachhaltigkeitszielen an. Unter dem Titel „Zukunftsorientiert unterrichten?!“ ging es um die 17 Ziele für eine globale nachhaltige Entwicklung: Die Sustainable Development Goals (SDGs), kurz: „Nachhaltigkeitsziele“, die alle 193 UN-Mitgliedsstaaten als Ziel für alle Länder unterzeichnet haben, und natürlich deren Aufbereitung für den Unterricht.

<http://www.fairewelten-messe.de>



Lehrerfortbildung in Kooperation mit Engagement Global, Foto: Kathi Krechting für Engagement Global

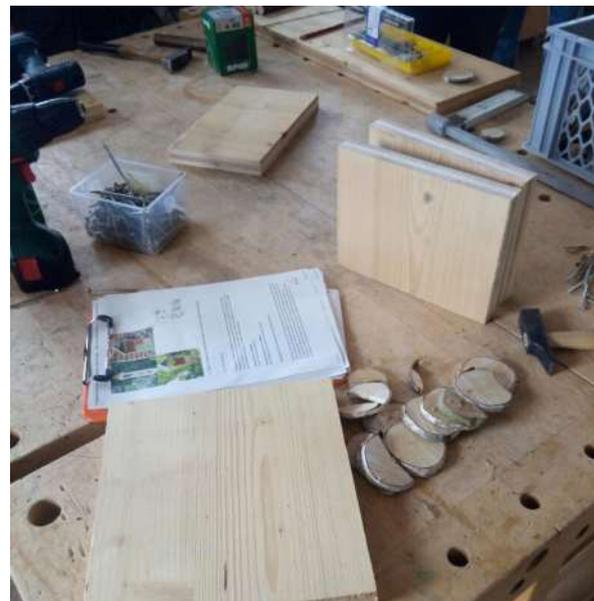


Bildung für nachhaltige Entwicklung und die Nachhaltigkeitsziele, Foto: Kathi Krechting für Engagement Global

11.2 Außerschulische Lernorte der BNE: LernOrt Nachhaltigkeit

Im Walderlebniszentrum Soonwald kamen im April 2018 rund 30 damals noch SchUR-Stationenleiter aus ganz Rheinland-Pfalz auf Einladung des PL zusammen. Gemeinsam wurde die geplante Veröffentlichung zu den Stationen besprochen, die Arbeit des Walderlebniszentrums mit Übernachtungsmöglichkeit für Schulklassen besichtigt und sich über die pädagogische Arbeit mit Lerngruppen ausgetauscht. Der Grundstein einer neuen Namensgebung wurde hier gelegt, dies unter aktiver Anwendung des vorher durchgeführten Methodentrainings.

Die neue Namensgebung erfolgte im Anschluss an das Herbsttreffen im November 2018, während SchUR für schulische Umweltbildungseinrichtung Rheinland-Pfalz stand, sollte der neue Name der weiteren Entwicklung im Bereich BNE gerecht werden. Das landesweite Netzwerk steht den Schulen in allen Belangen einer außerschulischen Nachhaltigkeitsbildung als Kooperationspartner zur Seite. Als institutionalisierte außerschulische Lernorte bilden die LernOrte Nachhaltigkeit die außerschulische Komponente in einer ganzheitlich verstandenen Nachhaltigkeitsbildung. Zukünftig wird sich das neue Logo der LernOrte Nachhaltigkeit am Design des neuen BNE-Logos des PLs orientieren.



Werkbank im Walderlebniszentrum Soonwald, Foto: PL

<https://nachhaltigkeit.bildung-rp.de>

11.3 PL-Fortbildung „Biodiversität im Schulgarten“ ist „ausgezeichneter Beitrag der UN-Dekade Biologische Vielfalt“

In der Fortbildung „Biodiversität im Schulgarten“ des PL im September 2018 im Wormser Erlebnisgarten lernten Lehrerinnen und Lehrer – theoretisch und praktisch – wie man den Schulgarten so gestaltet und bewirtschaftet, dass er zu einem Hort(us) der Biodiversität wird, an dem man mit Kindern Vielfalt

unmittelbar erleben und aktiv fördern kann. Biodiversität ist ein zentrales Zukunftsthema und hat mittlerweile Eingang gefunden in alle einschlägigen Bildungspläne und Schulbücher. Wo aber kann man biologische Vielfalt besser erleben als draußen in der Natur? Und welcher schulische Lernort ist dafür besser geeignet als der Schulgarten? Ja, der Schulgarten ist geradezu als Lernort für Biodiversität prädestiniert. Aber nicht jeder Garten ist ein Hort der biologischen Vielfalt, es kommt auf die Gestaltung und die Pflanzenauswahl an.

Die Lehrerfortbildung „Biodiversität im Schulgarten“ wurde jüngst als Beitrag zur UN-Dekade Biologische Vielfalt akzeptiert und darf für die nächsten zwei Jahre den Titel „Ausgezeichneter Beitrag der UN-Dekade Biologische Vielfalt“ nutzen.



Material für die Fortbildung, Foto: PL

<https://www.undekade-biologischevielfalt.de>
<https://nachhaltigkeit.bildung-rp.de/schulische-netzwerke/schulgartennetzwerk.html>

11.4 Neu entwickelte Zertifizierung für Schulen im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung

Die Bildung für nachhaltige Entwicklung befindet sich in einer steten Weiterentwicklung. Diesem Umstand wurde im September 2018 durch eine neu entwickelte dreistufige Zertifizierung für Schulen nach entsprechend aufgelegtem Kriterienmodell Rechnung getragen. Im Kriterienmodell berücksichtigt sind die vier Dimensionen der BNE und die seit 2015 durch die KMK im Orientierungsrahmen Globale Entwicklung vorgegebenen 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (siehe Artikel Faire Welten). Verbunden ist diese neue Zertifizierung auch mit einer verbindlichen Re-Zertifizierung. Aus diesem Grund wurden alle rund 90 bestehenden BNE-Schulen angeschrieben und neben einer verbindlichen Rückmeldung zur Weiterarbeit auch über den Zeitraum zur Re-Zertifizierung informiert.



Endprodukt Insektenhotel, Foto: PL

Zur Unterstützung der Schulen im Zertifizierungsprozess und eine nachhaltige Schulentwicklung wurde eine Fortbildung als Grundmodul BNE unter dem Titel: „Nachhaltige Entwicklung – eine Aufgabe von Schule für unsere Zukunft“ neu aufgelegt.

11.5 Landeskoordinationsstelle BNE/Globales Lernen am PL

In Kooperation mit dem Bildungsministerium konnte über Engagement Global eine Stelle zur Landeskoordination BNE/Globales Lernen am PL eingerichtet werden. Die Verankerung erfolgte im Referat für BNE. Hier trägt die Stelle zur Vernetzung und Umsetzung insbesondere der 17 SDGs, aber auch der weiteren Implementierung von BNE und Globalem Lernen in Lehrplänen und Schulentwicklung bei. Eine Verstärkung der Kooperation innerhalb des PL, wie auch mit den externen Partnern ist hier ebenfalls vorgesehen.

<https://nachhaltigkeit.bildung-rp.de>

11.6 Veranstaltungsreihe zu den Nachhaltigkeitszielen

Die Auftaktveranstaltung „Klimaforschung und Handlungsoptionen im globalen Wandel – Hintergründe, Möglichkeiten und Ideen für den naturwissenschaftlichen Unterricht“ fand am 26. Oktober in Trier statt. Nach inhaltlichen Anregungen zu Klimawandel und Climate Engineering, aber auch Ozeanversauerung wurden in Strategiespielen die Handlungsoptionen des Einzelnen, aber auch von Institutionen und politisch Verantwortlichen sowie von Unternehmen erarbeitet. Die Teilnehmenden konnten die Spiele für ihre Schule mitnehmen.

In den weiteren vier Veranstaltungen standen vor allem die 17 Nachhaltigkeitsziele, die 17 Ziele für eine globale nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals (SDGs)), die alle UN-Mitgliedsstaaten als Ziel für alle Länder unterzeichnet haben, und deren Aufbereitung für den Unterricht im Vordergrund. Das Weltverteilungsspiel, welches die Güterverteilung und Ressourcennutzung auf der ganzen Welt erlebbar machte, sensibilisierte die Lehrenden mit Hilfe der aktivierenden Methode der „SDG-Würfel“. Die insgesamt 96 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhielten pro Schule am Ende der Veranstaltungen ein Materialpaket mit allen eingesetzten Materialien nebst Anleitungen. Die Materialien können sowohl im Unterricht als auch bei Projekten mit unterschiedlichen Zielgruppen (Schülerinnen und Schüler, Lehrende, Eltern) eingesetzt werden.



Das Weltverteilungsspiel zur Güterverteilung und Ressourcennutzung auf der ganzen Welt, Foto: PL

Den Abschluss der Reihe bildete die Veranstaltung für die Grundschulen „Perspektiven wechseln und inklusives Bildungsmaterial für die Primarstufe zu Nachhaltigkeitsthemen (Fairer Handel und Blaues Wunder) – Die Nachhaltigkeitsziele im Unterricht – Umsetzungsmöglichkeiten, Materialien und Ideen“.

Die dazugehörigen Materialkisten können beim PL kostenlos an zwei Standorten ausgeliehen werden.

12 KOOPERATIVE INSTRUMENTENTWICKLUNG ZUR DIAGNOSE UND SCHULINTERNEN EVALUATION

Die KMK hat ihre überarbeitete Gesamtstrategie zum Bildungsmonitoring im Jahr 2015 um den Schwerpunkt „Mehr anwendungsbezogenes Wissen für Bildungspolitik und pädagogische Praxis“ ergänzt und damit einen Fokus auf das Thema Transfer gelegt. Als Antwort darauf haben die Landesinstitute und Qualitätseinrichtungen der Länder im letzten Jahr ein Positionspapier zum Transfer von Forschungswissen veröffentlicht und dort ihre Strategien und Maßnahmen für eine verbesserte Nutzung wissenschaftlicher Erkenntnisse in Bildungspraxis, -politik und -administration dargelegt. Eine länderübergreifende Maßnahme, an der auch das PL aktiv mitwirkt, ist das Kooperationsprojekt „Kooperative Instrumententwicklung zur Diagnose und schulinternen Evaluation“.

Im Rahmen des Treffens der Leitungen der pädagogischen Landesinstitute Ende 2017 in Ludwigsfelde wurden auf Initiative der Landesinstitute in Baden-Württemberg (LS) und Nordrhein-Westfalen (QUA-LiS) mögliche Kooperationsinteressen der Länder im Kontext einer gemeinsamen Entwicklung und Nutzung von Instrumenten zur schulinternen Evaluation thematisiert. Aufgrund der positiven Resonanz auf diese Initiative fand im Februar 2018 in der Qualitäts- und Unterstützungsagentur – Landesinstitut für Schule (QUA-LiS) in Soest das erste Ländertreffen zu oben genannter Thematik statt, in dem die Kooperationswünsche und Interessen konkretisiert wurden. Bei diesem Treffen wurde ein Folgetermin vereinbart, der am 15. und 16. November 2018 am Pädagogischen Landesinstitut in Speyer unter Beteiligung von elf Bundesländern stattfand. Darüber hinaus haben noch vier weitere Bundesländer und die Zentralstelle für das Auslandsschulwesen grundsätzliches Interesse an einer Kooperation signalisiert bzw. konnten lediglich aus Termingründen nicht am Ländertreffen in Speyer teilnehmen. Dort wurden vor allem die drei folgenden Themenfelder schulinterner Evaluation thematisiert:

- Gemeinsame Entwicklung von Unterstützungsangeboten und -materialien
- Gemeinsame Entwicklung von Instrumenten
- Kooperation im Bereich Softwarelösungen

Während das erste Ländertreffen in Soest noch stärker dem Informationsaustausch und der Eruiierung von Kooperationsinteressen im Feld der schulinternen Evaluation diente, wurden in Speyer bereits erste Vereinbarungen getroffen und konkrete Schritte einer länderübergreifenden Zusammenarbeit festgelegt. Das PL legte direkt im Anschluss der Tagung eine BSCW-Plattform für die gemeinsame Arbeit der Landesinstitute im Feld der internen Evaluation an, die seither intensiv für den Austausch über Unterstützungsmaterialien und Fortbildungskonzeptionen genutzt wird. Für das PL hat nach dem Treffen in Speyer ein intensiver, länderübergreifender Austausch in den folgenden Punkten begonnen:

- Fortbildung und Beratung zum schulinternen Umgang mit Daten aus internen Evaluationen – Kooperation und Materialaustausch mit der Hessischen Lehrkräfteakademie



- Qualifizierung von Beraterinnen und Beratern für Schulentwicklung – Welche Kompetenzen benötigen Beratungskräfte im Feld der „internen Evaluation“? - Austausch mit dem Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (ThILLM)
- Gemeinsames Erstellen von „Erklärvideos“ (Tutorials) zu verschiedenen Themen aus den Praxisfeldern interne Evaluation und Feedback – z. B. „Erstellung eines eigenen Fragebogens“ – Kooperation mit der Qualitäts- und Unterstützungsagentur – Landesinstitut für Schule des Landes Nordrhein-Westfalen (QUA-LiS NRW)

Zudem führen die Kolleginnen und Kollegen aus Hessen eine bereits begonnene Systematisierung zu verfügbaren Instrumenten für schulinterne Evaluationen in den Ländern fort. Unter inhaltlichen Aspekten ist zu berichten, dass eine gemeinsame Instrumentenentwicklung zum Thema Ganztage initiiert und ein Papier zum wissenschaftlichen Anspruch an Erhebungsinstrumente zur schulinternen Evaluation weiterentwickelt wird. Darüber hinaus wurde anlässlich des Ländertreffens in Speyer verabredet, einen Kriterienkatalog zu einer gemeinsamen Software für schulinterne Evaluation zu entwickeln und in Verhandlungen mit Software-Anbietern zu treten. Im Rahmen der nächsten Tagung der Institutsleitungen im Juni 2019 in München werden hierzu weitere Vereinbarungen getroffen. Das nächste länderübergreifende Treffen: „Kooperative Instrumentenentwicklung zur Diagnose und schulinternen Evaluation“ findet auf Einladung des Niedersächsischen Landesinstituts für schulische Qualitätsentwicklung (NLQ) am 6. und 7. Juni 2019 in Hildesheim statt.



<https://ines.bildung-rp.de>

13 IT-DIENSTLEISTUNGEN FÜR SCHULEN

13.1 Schulcampus

Mit dem Projekt „Schulcampus RLP“ verfolgt das Land Rheinland-Pfalz das Ziel, eine Sammlung von pädagogischen Werkzeugen bereitzustellen, mit denen Unterricht auf einfache Weise um digitale Elemente angereichert werden kann. Das Projekt vereint die etablierte Lernumgebung moodle@RLP und das Onlinemedien-Gesamtangebot OMEGA mit einer zentralen Dateiablage, Autorenwerkzeugen zur Erstellung und Lizenzierung von Inhalten („Campus-Cloud“) und einem digitalen Werkzeug zur Zertifizierung von Kompetenzen („Curriculum“). All diese Dienste werden nach einmaliger Anmeldung an einer Weboberfläche zur Verfügung stehen.



Der Start des durch das Ministerium für Bildung beauftragten Projekts erfolgte im Mai 2017, der Entwicklungszeitraum endet im ersten Quartal 2021. Im Jahr 2018 wurde OMEGA in ein Mediatheksmodul innerhalb der Campus-Cloud überführt. In der Anwendung Curriculum wurde die Möglichkeit geschaffen, digitalisierte Lehrpläne miteinander sowie mit Kompetenzrastern zu Querschnittsthemen (z. B. Medienkompass, Verbraucherbildung) zu verknüpfen. Für das zentrale Identitätsmanagement inkl. Benutzerverwaltung und Dashboard („Schulcampus-Portal“) wurden die Ausschreibungsunterlagen finalisiert und das europaweite Vergabeverfahren durchgeführt. Im Dezember 2018 wurde hierzu der Zuschlag erteilt.

Gemeinsam mit der TU Kaiserslautern, JProf. Dr. Mandy Schiefner-Rohs, wurde eine Begleitforschung auf den Weg gebracht, die zum Ziel hat, Steuerungswissen zu sammeln, die Akzeptanz zu erhöhen und Legitimation zu schaffen. Seit Sommer 2018 unterstützt zusätzlich ein pädagogisches Team aus fünf teilabgeordneten Lehrkräften bei der Einführung des Schulcampus an den Schulen. Mit sechs weiteren Bundesländern (BW, BY, HE, HH, NW, SL) wird eine Standardisierung von Produkten und Schnittstellen im Kontext von Bildungsclouds und Verlagsmaterialien verfolgt. Daneben wurden zahlreiche Informationsveranstaltungen innerhalb des PL und nach außen durchgeführt.

13.2 eSchule24-Portale

Die eSchule24-Portale wurden als Webanwendungen im Pädagogischen Landesinstitut entwickelt. Die Portale richten sich sowohl an Schulen, Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Schulträger, aber auch an andere Landesbehörden wie die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD), das Landesamt für Finanzen (Lff) und das Ministerium für Bildung (BM). Im Einzelnen sind dies:

13.2.1 Internetportale der Schulbuchausleihe

Die Teilnahme an der Schulbuchausleihe (Lernmittelfreiheit oder gegen Gebühr) ist in Rheinland-Pfalz für Schülerinnen und Schüler aller Klassenstufen der Primarstufe, Sekundarstufe I und II sowie dem BBS-Bereich freiwillig möglich. Die Teilnahme gegen Gebühr erfolgt über eine Bestellung im Elternportal. Anträge auf Lernmittelfreiheit werden von Schulträgern im Schulträgerportal erfasst.

Die Durchführung der Schulbuchausleihe obliegt dem Schulträger, die Schulen übernehmen die Aufgaben

- Information der Eltern,
- Prüfung der Schülerdaten,
- Erstellung klassenbezogener Schulbuchlisten,
- Zuordnung von Schülerinnen und Schülern zu Lerngruppen und
- Bestellung der Lernmittel im Einvernehmen mit dem Schulträger.

Alle Schritte des Verfahrens müssen in den Internetportalen (Schulportal, Schulträgerportal, Verlagsportal) dokumentiert werden.

Die Lernmittelfreiheit (LMF) unterscheidet zwischen der entgeltlichen und der unentgeltlichen Ausleihe. Eltern, deren Einkommen eine bestimmte Höhe nicht überschreitet, können die Lernmittel unentgeltlich ausleihen. Für die entgeltliche Ausleihe wird eine Ausleihgebühr von circa einem Drittel des Kaufpreises je Buch verlangt. Die Teilnehmerzahl an der Lernmittelfreiheit hat sich laut offiziellem Schulstatistiktag wie folgt entwickelt:

Schuljahr	Schulstatistiktag	Teilnehmende insgesamt	davon unentgeltlich		davon entgeltlich	
			Teilnehmende	Anteil	Teilnehmende	Anteil
2016/2017	14.09.2016	253.834	100.019	39,40 %	153.815	60,60 %
2017/2018	31.08.2017	253.909	97.961	38,58 %	155.948	61,42 %
2018/2019	30.08.2018	252.474	93.823	37,16 %	158.651	62,84 %

Das Portal ist für nachfolgende Zielgruppen erstellt:

Zielgruppe	Anzahl
Schulen	1.402
Schülerinnen/Schüler/Eltern	424.441
Teilnehmer	252.474
Schulträger	318
Schulbuchverlage	~25

<http://lmf-online.rlp.de/>

13.2.2 eSchule24-Verträgeportale

Im Rahmen der Personalbewirtschaftung wird den Schulen von Seiten der Schulaufsicht ein Budget übertragen, mit dem sie eigenständig wirtschaften können. Die Verträgeportale dienen der Ausgestaltung rechtssicherer Verträge in den Projekten Personalmanagement im Rahmen Erweiterter Selbstständigkeit von Schulen (PES), Ganztagschulen (GTS), Eigenverantwortung, Qualitätsmanagement und eine veränderte Lehr- und Lernkultur (EQuL), Praxistag (PRX) und Gewaltprävention (GewPraev).

Die eSchule24 Verträgeportale bestehen aus folgenden Fachanwendungen:

Schuljahr 2017/2018

Kurzbezeichnung	Schulen	Verträge
PES-Portal	841	16.742
GTS-Portal	668	13.713
GewPraev-Portal	34	46
EQuL-Portal	39	281
Praxistag-Portal	343	470
gesamt		31.252

Die eSchule24 Verträgeportale stellen folgende Komponenten zur Verfügung:

- Vertragsmanagement (selbstständige Erfassung und Generierung rechtssicherer Verträge)
- Budgetmanagement (selbstständige Verwaltung des Schulbudgets innerhalb der Budgetzuordnung durch das Bildungsministerium/die ADD)
- Projektspezifische Workflows und Genehmigungsmechanismen zwischen Schule, ADD, Landesamt für Finanzen und Projektleitungen
- Projektspezifische Statistik und Evaluationsdatenerfassung
- Projektspezifische Online-Bewerbung des pädagogischen Personals

Die eSchule24 Verträgeportale greifen dabei auf folgende gemeinsam genutzten Kernmodule zu:

- Vertragsmodul und Vertragsdatenbank
- Personenmodul und Personendatenbank

Das Portal richtet sich an die knapp 1.000 eSchule24-Schulen, aber auch an Mitarbeitende der ADD, der PES-Stabsstelle, des PL, des Bildungsministeriums sowie des Landesamts für Finanzen.

13.2.3 Schulpraktika-Portal

Über das Schulpraktika-Portal müssen alle Lehramtsstudierenden in einem Bachelor-/Masterstudien-gang an einer rheinland-pfälzischen Universität sowie Studierende der Wirtschaftspädagogik an der Universität Mainz ihre Praktika an Schulen in Rheinland-Pfalz und dem Saarland buchen oder als Praktikum in einem anderen Bundesland, als Betriebspraktikum oder als Praktikum an einem außerschulischen Lern- oder Ausbildungsort anmelden. Die Plattform dient der Einhaltung der Praktikumsordnung durch die Studierenden und der gerechten Verteilung der Praktikumsplätze

Das Portal wurde wie folgt genutzt:

Jahr	Schulen	Studierende	Gebuchte Orientierende Praktika	Angemeldete Orientierende Praktika	Vertiefende Praktika	Plätze in Vorbereitungsveranstaltungen
2016	1.654	17.217	3.099	372	4.119	2.242
2017	1.643	17.125	3.406	387	4.084	2.498
2018	1.642	17.375	3.519	389	3.872	2.495

Zielgruppe	Anzahl
Universitäten/Zentren für Lehrerbildung	5
Studierende	17.375
Staatliche Studienseminare (inklusive Teildienststellen)	30
Fachleitung	930
Schulen	1.642

<http://eschule24.bildung-rp.de>

13.3 Fortbildungsbudgets für Schulen



Seit September 2014 betreibt das Pädagogische Landesinstitut ein Portal zur Abwicklung des Fortbildungsbudgets von Schulen. Mit den Budgets für Fortbildungsmaßnahmen können Ganztagschulen, Schwerpunktschulen, die keine Ganztagschule sind, berufsbildende Schulen, die nicht an EQUL teilnehmen, Förderschulen, die sich zu Förder- und Beratungszentren weiterentwickeln werden sowie Schulen aus dem Modellversuch „Mehr Selbstverantwortung an rheinland-pfälzischen Schulen“ Fortbildungsveranstaltungen der staatlichen und nicht-staatlichen Fortbildungsinstitute sowie insbesondere geeignete private Fortbildner für ihre pädagogische Weiterentwicklung nutzen.

Die Antragstellung und Genehmigung der Veranstaltungen erfolgen elektronisch über das beim PL entwickelte und dort eingerichtete eSchule24-Portal FOBU (Fortbildungsbudget).

Weiterführende Informationen, wie Grundlagen, Kompendien zu Rahmenbedingungen, Erläuterungen zur Budgetverwendung und Antrags- sowie Abrechnungsverfahren von Budgetmitteln, Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner, sind auf dem rheinland-pfälzischen Bildungsserver auf der Seite <http://fobu.bildung-rp.de> eingestellt.

Vom 01.08.2014 bis 31.12.2018 wurden von 597 der 818 Schulen, die Zugang zu einem Fortbildungsbudget haben, insgesamt 2.536 Maßnahmen beantragt. 660 Maßnahmen wurden für das Schuljahr 2017/2018 beantragt. Die Akzeptanz des Angebots steigt jedes Jahr.

Schuljahr	Anzahl Maßnahmen
2016/17	624
2017/18	660
2018/19	261 (Stand 31.12.2018)
Summe seit 2014	2.536

Zielgruppe	Anzahl Maßnahmen (Mehrfachnennung mögl.)			Gesamt seit 2014
	Schuljahr 2016/17	Schuljahr 2017/18	Schuljahr 2018/19 (31.12.2018)	
Lehrkräfte	405	437	178	1.715
Pädagogische Fachkräfte	231	276	112	1.009
Schulleitungen	235	253	111	976
Schülerinnen/Schüler	173	134	44	584
Sonstige	59	69	16	284
Eltern	34	41	7	150
Steuergruppen	35	30	17	142

Bereiche	2016/17	2017/18	2018/19 (31.12.2018)	Gesamt seit 2014
Ganztagsschulen	435	488	185	1.758
Berufsbildende Schulen	84	78	42	370
Schwerpunktschulen	79	81	26	337
Schulen aus dem Modellversuch „Mehr Selbstverantwortung an rheinland-pfälzischen Schulen“	7	2	4	23
Förder- und Beratungszentren	16	11	4	43

<http://fobu.bildung-rp.de>

13.4 Moodle@RLP

Das Pädagogische Landesinstitut hat das Angebot moodle@RLP auch 2018 sowohl inhaltlich, funktional als auch technisch weiterentwickelt.



Entwicklung in Zahlen:

	2016	2017	2018
Moodle-Instanzen	403	428	448
Nutzerzahlen	67.444	67.014	80.856
Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte in onlinegestützten Angeboten	noch nicht erfasst	3.698	6.704
Zugriffszahlen Anzahl Besuche	993.960	1.248.945	1.410.383
Zugriffszahlen Anzahl unterschiedliche (eindeutige) Besucher	518.188	621.149	757.479

Schwerpunkte 2018:

- Aufbau einer Learning Community moodle@RLP mit dem Ziel, alle an Moodle interessierte Lehrkräfte zu vernetzen und den Austausch von Unterrichtsmaterialien zu unterstützen. Bündelung aller Informationen und Materialien zu Moodle an einem Ort.
- Entwicklung diverser onlinegestützter Angebote
- Durchführung von Moodle-Fortbildungsveranstaltungen
- Testungen und Implementierungen von Plugins; Erstellung von Tutorials und Unterstützungsmaterialien zur Anwendung dieser Plugins
- Bereitstellung der Plugins für die Open Source Community insbesondere für andere Bundesländer.

Zudem wurden die Datenschutz- und Nutzungsbedingungen an die DSGVO angepasst und moodle@RLP technisch an die gestiegenen Leistungsanforderungen angepasst.

<http://lernenonline.bildung-rp.de>

13.5 Bildungsserver

BILDUNGSSERVER

Der Bildungsserver Rheinland-Pfalz richtet sich als zentrales Serviceportal vor allem an Lehrkräfte, Schulleitungen und alle schulischen Institutionen, aber auch an Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie eine an Schule interessierte Öffentlichkeit. Die auf dem Bildungsserver eingestellten Inhalte haben zum Ziel, die schulische Qualitätsentwicklung zu fördern und damit Schulen bei der Schul-, Unterrichts- und Personalentwicklung sowie beim Erreichen von mehr Selbstständigkeit und Eigenverantwortung zu unterstützen. Er ist gleichzeitig der zentrale Internetauftritt des Pädagogischen Landesinstituts. Der Bildungsserver wird in Verantwortung des PL im Auftrag des Ministeriums für Bildung (BM) betrieben. Der Bildungsserver bietet ein umfassendes und vielfältiges Angebot zu den schulischen Themen in Rheinland-Pfalz, welches in Zusammenarbeit mit Referentinnen und Referenten aus dem BM und dem PL ständig ausgebaut und aktualisiert wird. 2018 sind folgende Themenbereiche hinzugekommen bzw. ausgebaut worden:

- Fachportal für offene Bildungsmaterialien (OER): Unterrichtsfachbezogen stehen frei lizenzierte Materialien aus OMEGA auch auf dem BS bereit.
- Berufseinstieg, Informationen für den Einstieg in die Schulleitungsfunktion

Das elektronische Newsletterangebot des PL, das auf dem Bildungsserver als zentrale Komponente bereitgestellt wird, wurde 2018 um weitere Themengebiete ergänzt. Insgesamt gibt es 16.300 Abonnenten, die über 20.000 Abonnements abgeschlossen haben.

Weiterhin wurden die Datenschutzbedingungen an die neue DSGVO angepasst.

Das aktuelle Bildungsserverangebot in Zahlen zeigt die folgende Tabelle:

Bildungsserverangebot in Zahlen	2016	2017	2018
Seiten auf dem Bildungsserver	14.292	14.462	14.761
Teilauftritte (der Form [name].bildung-rp.de)	100	102	104
Aktive Redakteurinnen/Redakteure	268	252	271

<http://bildung-rp.de>

13.6 OMEGA

In OMEGA stehen allen allgemein- und berufsbildenden Schulen in Rheinland-Pfalz kostenlos Onlinemedien zur Verfügung. Neben allgemein zugänglichen Materialien für den Unterricht wurde der Bestand an komplexen Multimedia-Produktionen abermals erweitert. Es wurden Landesonlinelizenzen beschafft. Unter anderem wurde eine zweijährige Landeslizenz zur Nutzung der Brockhaus Online-Enzyklopädie verfügbar gemacht. Auch die kommunalen Medienzentren haben wieder zahlreiche Kreisonlinelizenzen erworben. Schließlich fließen seit dem letzten Quartal 2018 auch ausgewählte bildungsrelevante Video-Inhalte aus den Mediatheken der öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten in den OMEGA-Gesamtbestand ein, sodass aktuell über 18.019 Medien bzw. Medienbausteine zur Verfügung stehen.



Im Bestand enthalten sind knapp 6.000 Bausteine mit einer offenen Creative-Commons-Lizenz. Diese Lizenzform gewährt Lehrkräften sowie Schülerinnen und Schülern erweiterte Rechte bei der Weiternutzung und der Kombination mit eigenen Materialien, sodass diese sogenannten „Mashups“ mit anderen Personen geteilt und veröffentlicht werden dürfen.

<http://omega.bildung-rp.de>

13.7 MNS+ im schulischen Einsatz

Modulares Netz für Schulen (MNS+) ist eine Standardnetzwerklösung. Sie steht Schulen ohne Lizenzkosten zur Verfügung, der Support wird von durch das PL zertifizierten externen Partnern übernommen. Die Kosten dieses Supports tragen die Schulträger. Die Weiterentwicklung von MNS+ trägt das Land.



Die Entwicklung von MNS+ zu einem komplexen System, das die Forderungen aus dem Unterricht an die IT-Infrastruktur abdeckt und einen flächendeckenden Support einschließt, wurde im Rahmen des Projekts „Förderung von Systemlösungen für die Computernutzung in der schulischen Bildung“ durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und den Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert. Damit einher geht die kostenfreie Bereitstellung über die Landesgrenzen von Rheinland-Pfalz hinweg.

MNS+ wird von insgesamt 722 [2017: 727] Schulen verwendet, davon

- Rheinland-Pfalz: 485 [2017: 480]
- Nordrhein-Westfalen: ca. 230 [2017: 241]
- Saarland: 6
- Hessen: 1

davon nutzen 71 Schulen bereits Windows 10.

Es gibt 20 Support Partner-Firmen mit 50 zertifizierten Personen.

Aktuell bereitgestellte Softwarepakete: 2.460 [2017: 2.410]

Zusätzlich werden Schulen beim Tablet-PC Einsatz begleitet und gemeinsame Erfahrungen gesammelt.

<http://mns.bildung-rp.de>

14 ANHANG

14.1 Organigramm

Personalvertretung: Margarete Littau
 Gleichstellungsbeauftragte: Carmen Breitbach
 Datenschutzbeauftragter: Jochen Bittersohl
 Vertrauensperson Schwerbehinderte: Claudia Kloos

Direktorin des Pädagogischen Dienstes
Dr. Birgit Lippert
 Stellvertretender Direktor

**Abteilung 1:
 Fortbildung und Unterrichtsentwicklung
 Sabine Pfeiffer**

Referatsgruppe 1:	Referatsgruppe 2:	Referatsgruppe 3:	Referatsgruppe 4:	Referatsgruppe 5:
Schularten und Schulstufen Christine Holder	Berufliche Bildung Regine Ebermann	Allgemeinbildende Fächer Sek. I und II Martin Zimnol	Querschnittsthemen Heike Körblein-Bauer	Digitale Bildung und Medien Stephan Pfurtscheller
Referat 1.11: Primarstufe Christine Holder	Referat 1.21: Fortbildung Berufsbildende Schule Regine Ebermann	Referat 1.31: MINT: Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik Martin Zimnol	Referat 1.41: Inklusion, Heterogenität, Begabtenförderung Heike Körblein-Bauer	Referat 1.51: E-Learning Marcus Lauer
Referat 1.12: Förderschule Sabine Schelhorn-Dähne	Referat 1.22: Schul- und Lehrplanentwicklung Berufsbildende Schule N.N.	Referat 1.32: Sprachen Dr. Thomas Cohnen	Referat 1.42: Migration, Sprachförderung Christine Holder	Referat 1.52: Medienkompetenz Stephan Pfurtscheller
Referat 1.13: Realschule plus Irmtraud Rehwald		Referat 1.33: Gesellschaftswissenschaften, künstlerische Fächer, Sport N.N.	Referat 1.43: Berufs- und Studienorientierung, BNE, ökonomische Bildung Mathias Meßoll	Referat 1.53: Medienbildung Andrea Zwerenz
Referat 1.14: Gymnasium Martin Zimnol			Referat 1.44: Ganztag, Demokratieerziehung Dagmar Birro	
Referat 1.15: Integrierte Gesamtschule Dagmar Birro			Referat 1.45: Europäische und internationale Kooperation Sabine Rohmann	

ischen Landesinstituts
Pikowsky
rektor Oliver Appel

Stabsstelle Steuerung:
 Controlling: Simone Fischer
 Evaluation: Philipp Brandenburger
 Öffentlichkeitsarbeit und Mediendesign: Claudia Nittl

Abteilung 2:
Schulleitung und
Schulentwicklung
 Dr. Karla Weber

Referat 2.01:
Schulentwicklung,
Evaluation
 Andrea Bürgin

Referat 2.02:
Pädagogische
Beratung, Hospitation
 Kerstin Goldstein

Referat 2.03:
Zentrum für
Schulleitung und
Personalführung
 Dr. Karla Weber

Abteilung 3:
Schulpsychologie
 Oliver Appel

Krisenberatung und
Schulleitungsfortbildung:
 Oliver Klauk
Kommunikation und Gewaltprävention:
 Dr. Katja Waligora

Schulpsychologische Beratungszentren

Referat 3.01: SPBZ Bad Kreuznach

Referat 3.02: SPBZ Gerolstein

Referat 3.03: SPBZ Hachenburg

Referat 3.04: SPBZ Idar-Oberstein

Referat 3.05: SPBZ Kaiserslautern

Referat 3.06: SPBZ Kirchheimbolanden

Referat 3.07: SPBZ Koblenz

Referat 3.08: SPBZ Ludwigshafen

Referat 3.09: SPBZ Mainz

Referat 3.10: SPBZ Mayen

Referat 3.11: SPBZ Pirmasens

Referat 3.12: SPBZ Speyer

Referat 3.13: SPBZ Trier

Referat 3.14: SPBZ Wittlich

Abteilung 4:
Zentrale Dienste und IT-Dienste
 Sabine Schweitzer

Referatsgruppe:
Verwaltung
 Sabine Schweitzer

Referatsgruppe:
IT-Dienste
 Stephan Keßler

Referat 4.01:

Personal
 Kerstin Grill

Referat 4.05:

Interne IT-Dienste
 Stefan Gresch

Referat 4.02:

Haushalt
 Friedhelm Löhr

Referat 4.06:

eSchule24-Portale
 N.N.

Referat 4.03:

Liegenschaften,
Beschaffung,
Vertragsverwaltung
 Matthias Schwarz

Referat 4.07:

Schulische
IT-Dienstleistungen
 Tobias Lindner

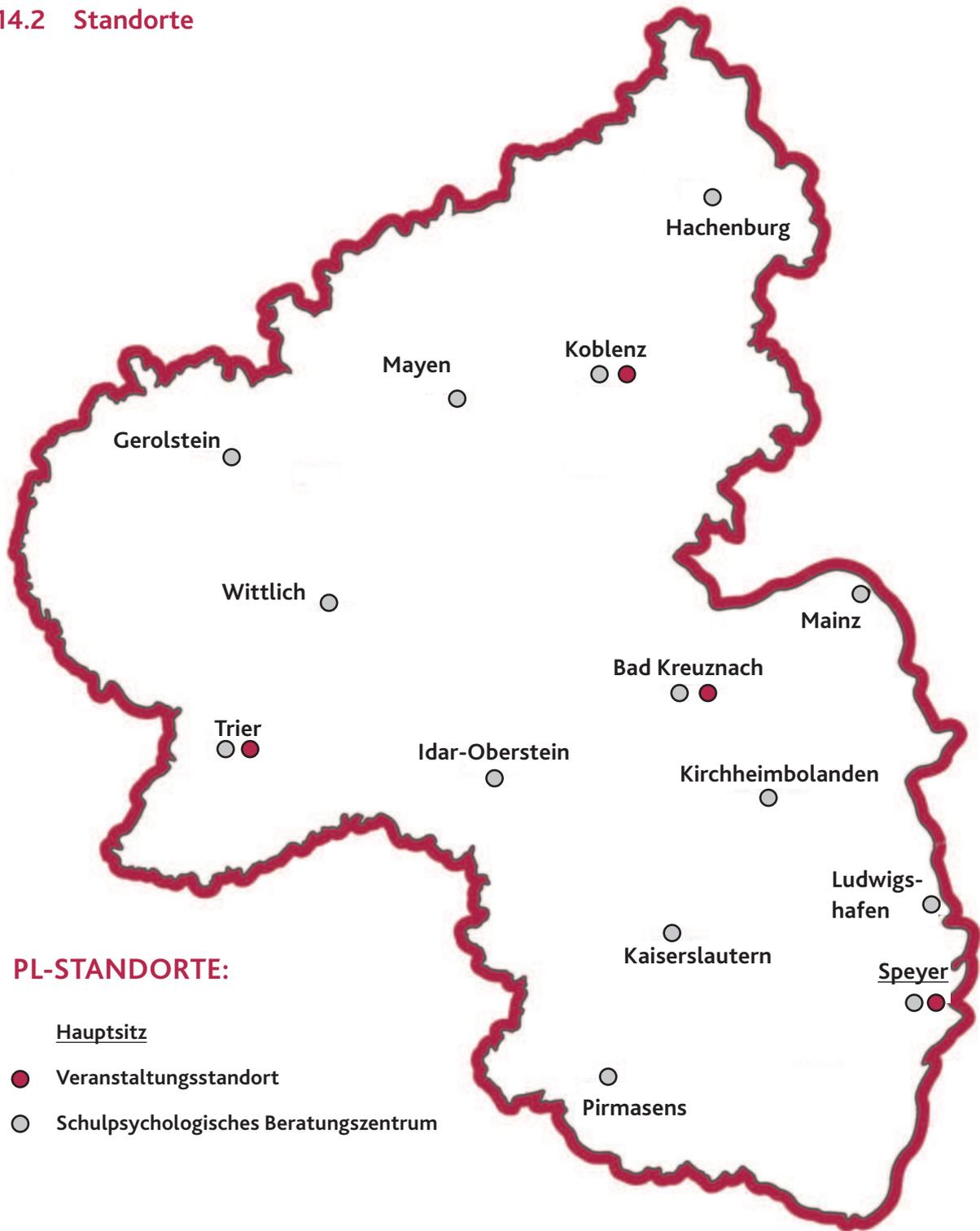
Referat 4.04:

Veranstaltungs-
management
 Laura Siegle

Referat 4.08:

Mediendienste,
Bildungsserver
 Dr. Margret Groß-Hardt

14.2 Standorte



© Kartenvorlage: Vermessungs- und Katasterverwaltung Rheinland-Pfalz, 2011

STANDORTE

14.3 Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner

Schulart/Fach/Thema	Name	E-Mail	Telefon
Berufsbildende Schule (BBS)	Regine Ebermann	regine.ebermann@pl.rlp.de	06232 659-116
Berufseinstieg	Katja Groß-Minor	katja.gross-minor@pl.rlp.de	0261 9702-239
Berufs- und Studienorientierung	Mathias Meßoll	mathias.messoll@pl.rlp.de	0671 97001-841
Bildung für nachhaltige Entwicklung	Mathias Meßoll	bne@pl.rlp.de	0671 97001-846
Bildungsserver	Dr. Margret Groß-Hardt	margret.gross-hardt@pl.rlp.de	0261 9702-323
Controlling	Simone Fischer	simone.fischer@pl.rlp.de	06232 659-138
Darstellendes Spiel	Judith Gabriel	judith.gabriel@pl.rlp.de	06232 659-232
Demokratieerziehung, Extremismus	Ronny Hollstein	ronny.hollstein@pl.rlp.de	0671 9701-1653
Deutsch	Dr. Thomas Cohnen	thomas.cohnen@pl.rlp.de	06232 659-245
E-Learning	Marcus Lauer	marcus.lauer@pl.rlp.de	06232 659-166
Elternfortbildung	Friederike Stübinger	elternfortbildung@pl.rlp.de	0631 3703740
eSchule24-Portale	Team Hotlineberatung	eSchule24@pl.rlp.de	0261 9702-500/-900
Europ. und internat. Kooperation	Sabine Rohmann	sabine.rohmann@pl.rlp.de	0671 9701-1660
Förderschule	Sabine Schelhorn-Dähne	sabine.schelhorn-daehne@pl.rlp.de	06232 659-121
Ganztagsschule	Dagmar Birro	dagmar.birro@pl.rlp.de	0671 9701-1673
Gesellschaftswissenschaften	Eva-Maria Glaser	eva-maria.glaser@pl.rlp.de	06232 659-226
Gewaltprävention	Dr. Katja Waligora	katja.waligora@pl.rlp.de	0671 9701-1674
Gymnasium	Martin Zimnol	martin.zimnol@pl.rlp.de	06232 659-227
Herkunftssprachlicher Unterricht	Beata Hülbusch	beata.huelbusch@pl.rlp.de	0671 9701-1654
Heterogenität	Monika Jost	monika.jost@pl.rlp.de	0671 9701-1635
Hospitationsschulen	Kerstin Goldstein	kerstin.goldstein@pl.rlp.de	0261 9702-211
Inklusion	Heike Körblein-Bauer	heike.koerblein-bauer@pl.rlp.de	06232 659-213
Integrierte Gesamtschule	Dagmar Birro	dagmar.birro@pl.rlp.de	0671 9701-1673
Interne Evaluation (InES)	Johannes Miethner	johannes.miethner@pl.rlp.de	06232 659-173
Kommunikation und Beratung	Dr. Katja Waligora	katja.waligora@pl.rlp.de	0671 9701-1674
Krisenhafte Situationen i. d. Schule	Oliver Klauk	oliver.klauk@pl.rlp.de	0671 9701-1682
Mathematik	Ursula Bicker	ursula.bicker@pl.rlp.de	0671 9701-1644

Schulart/Fach/Thema	Name	E-Mail	Telefon
Medienbildung	Andrea Zwerenz	andrea.zwerenz@pl.rlp.de	0261 9702-227
Medienkompetenz macht Schule	Stephan Pfurtscheller	stephan.pfurtscheller@pl.rlp.de	0671 9701-1651
Migration	Beata Hülbusch	beata.huelbusch@pl.rlp.de	0671 9701-1654
MINT, Informatik	Martin Zimnol	martin.zimnol@pl.rlp.de	06232 659-227
Mobilitätserziehung	Wilhelm Ewert	wilhelm.ewert@pl.rlp.de	0671 97001-847
Moodle	Dorothea Suchanek	dorothea.suchanek@pl.rlp.de	0671 97001-870
Naturwissenschaften	Margrit Scholl	margrit.scholl@pl.rlp.de	06232 659-164
Öffentlichkeitsarbeit	Claudia Nittl	claudia.nittl@pl.rlp.de	06232 659-246
Ökonomische Bildung	Michael Gombert	michael.gombert@pl.rlp.de	0671 97001-844
Pädagogisches Beratungssystem	Marion Rehbach	marion.rehbach@pl.rlp.de	0671 97001-861
Potenzialanalyse Profil AC	Klaus Langer	profilac@pl.rlp.de	0671 97001-845
Praxistag	Evelyn Horst	evelyn.horst@pl.rlp.de	0671 97001-842
Primarstufe, BISS	Christine Holder	christine.holder@pl.rlp.de	06232 659-187
Realschule plus, Wahlpflichtfächer	Irmtraud Rehwald	irmtraud.rehwald@pl.rlp.de	06232 659-165
Schulentwicklung	Andrea Bürgin	andrea.buergin@pl.rlp.de	0671 97001-810
Schulische IT-Dienstleistungen	Tobias Lindner	tobias.lindner@pl.rlp.de	0261 9702-305
Schulleitung und Schulaufsicht	Dr. Karla Weber	karla.weber@pl.rlp.de	0671 97001-821
Schwerpunktschule	Heike Körblein-Bauer	heike.koerblein-bauer@pl.rlp.de	06232 659-213
Sport	Frank Kühn	frank.kuehn@pl.rlp.de	06232 659-212
Sprachen	Anna Schönbach	anna.schoenbach@pl.rlp.de	06232 659-224
Sprach- und Leseförderung Primarstufe	Marie-Luise Wieland- Neckenich	marie-luise.wieland-neckenich@pl.rlp.de	0261 9702-255
Sprach- und Leseförderung Sek. I	Ruth Bogensperger	ruth.bogensperger@pl.rlp.de	0671 9701-1656
Sprach- und Leseförderung BBS	Stefan Siggès	stefan.siggès@pl.rlp.de	06232 659-118
Weiterbildungen/Prüfungen	Irmtraud Rehwald	irmtraud.rehwald@pl.rlp.de	06232 659-165

14.4 Autorinnen und Autoren des Jahresberichts

Oliver Appel

Schulpsychologie

Carmen Breitbach

SchulKinoWoche und Filmbildung Rheinland-Pfalz

Simone Fischer

Ziel- und Leistungsvereinbarung

Entwicklung Veranstaltungszahlen

Veranstaltungskategorien

Sonstige Träger

Entwicklung Teilnehmerzahlen

Verteilung nach Schularten und Einrichtungen

Fortbildungsbudgets für Schulen

Dr. Rüdiger Gilsdorf

Arbeitskreis Schulhund – tiergestützte Pädagogik

Dirk Groß

Kooperative Instrumentenentwicklung zur Diagnose und schulinternen Evaluation

Annika Hacklin

Fortbildung für die neu ernannten didaktischen Koordinatoren/innen der Realschulen plus

Beata Hülbusch

Schulen für Demokratie und Partizipation in Europa – Kooperation mit dem Regionalen

Lehrerfortbildungsinstitut in Oppeln

Kerstin Goldstein

Pädagogisches Beratungssystem

Dr. Magret Groß-Hardt

Moodle@RLP

Bildungsserver

OMEGA

Schulcampus

Marina Hoffmann

Prävention sexualisierter Gewalt

Dr. Jörg v. Irmer

Prävention sexualisierter Gewalt

Axel Jindra

Schulcampus

Stephan Keßler

IT-Dienstleistungen für Schulen

Oliver Klauk

Schulpsychologie
Krisenberatung

Frank Kracht

eSchule24-Verträgeportale

Marcus Lauer

Solarbootregatta des PL am Epplesee – erfolgreicher Härtetest für die selbstgebauten Boote der Schülerinnen und Schüler

Tobias Lindner

MNS+ im schulischen Einsatz

Matthias Meßoll

Außerschulische Lernorte der BNE: LernOrt Nachhaltigkeit
PL-Fortbildung „Biodiversität im Schulgarten“ ist „ausgezeichneter Beitrag der UN-Dekade Biologische Vielfalt“
Neu entwickelte Zertifizierung für Schulen im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung
Landeskoordinationsstelle BNE/Globales Lernen am PL

Hagen Metzler

Internetportale der Schulbuchausleihe

Johannes Miethner

Kooperative Instrumentenentwicklung zur Diagnose und schulinternen Evaluation

Tilbert Müller

WERTvolles Lernen – Rheinland-pfälzische Schulen setzen auf Werteerziehung

Claudia Nittl

Neues aus dem Pädagogischen Landesinstitut
Solarbootregatta des PL am Epplesee – erfolgreicher Härtetest für die selbstgebauten Boote der Schülerinnen und Schüler
Schlaglichter zur Demokratieerziehung im Pädagogischen Landesinstitut 2018
WERTvolles Lernen – Rheinland-pfälzische Schulen setzen auf Werteerziehung
Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) – kleine Auswahl an Schlaglichtern und Impressionen 2018

Michael Pelzer

Angebote für Schulleitung

Sabine Pfeiffer

Schulen für Demokratie und Partizipation in Europa – Kooperation mit dem Regionalen Lehrerfortbildungsinstitut in Oppeln

Stephan Pfurtscheller

Medienkompetenz macht Schule

Irmtraud Rehwald

Solarbootregatta des PL am Epplesee – erfolgreicher Hätetest für die selbstgebauten Boote der Schülerinnen und Schüler

Sabine Rohmann

Begegnungen in der lernenden Großregion – 2. grenzübergreifendes Forum des Interreg-Projektes SESAM'GR in Trier

Schulen für Demokratie und Partizipation in Europa – Kooperation mit dem Regionalen Lehrerfortbildungsinstitut in Oppeln

Margrit Scholl

Nachhaltigkeitsmesse Faire Welten

Veranstaltungsreihe zu den Nachhaltigkeitszielen

Stefan Siggas

Erasmusprojekt „Integrierte Lese- und Sprachförderung im Fachunterricht der beruflichen Bildung“

Sabine Seybold-Leonhard

Schulen für Demokratie und Partizipation in Europa – Kooperation mit dem Regionalen Lehrerfortbildungsinstitut in Oppeln

Karsten Sturm

Schulpraktika-Portal

Jeanine Surmann-Peeters

Handreichungen und weitere Veröffentlichungen

Dr. Katja Waligora

Schulpsychologie

Gewaltprävention

Prävention sexualisierter Gewalt

WERTvolles Lernen – Rheinland-pfälzische Schulen setzen auf Werteerziehung

Dr. Karla Weber

Angebote für Schulleitung

Andrea Zwerenz

14. iMedia – Einfach machen! Making und Coding in der Schule

MedienkomP@ss 2018



Rheinland-Pfalz

PÄDAGOGISCHES
LANDESINSTITUT

Butenschönstr. 2
67346 Speyer

pl@pl.rlp.de

www.pl.rlp.de